

## **Wien als Forschungsgegenstand**

### **Verein für Geschichte der Stadt Wien**

**<http://www.wien.gv.at/ma08/vgw>**

Der im Jahr 1853 gegründete Verein für Geschichte der Stadt Wien ist die älteste geschichtswissenschaftliche Vereinigung Wiens. Sein Ziel ist die Erforschung aller Gebiete der Geschichte der Stadt Wien und die Verbreitung des Wissens um die dabei gewonnenen Erkenntnisse durch Publikationen, Führungen und Vorträge.

Im Jahr 2004 konnten im Rahmen der regelmäßigen Publikationen des Vereins für Geschichte der Stadt Wien wieder eine breite Palette von Themen bearbeitet werden. Herausgegriffen seien exemplarisch eine Reihe von zeitgeschichtlichen Arbeiten in den „Wiener Geschichtsblättern“ zu den Wiener Straßenbahnerinnen während des Ersten Weltkriegs, über die geplante Volksbefragung Schuschniggs und die durchgeführte Volksabstimmung Hitlers 1938, über die Engerau-Prozesse vor dem Wiener Volksgericht (1945-1954) und zur Geschichte der „Gastarbeiter“ in Wien 1964-1989.

Weiter historisch zurück gehen die Analysen zum Selbst- und Fremdverständnis Wiens im 16. Jahrhundert und zum bedeutenden Komplex des Bürgerspitalszinshauses in der Wiener Innenstadt des 19. Jahrhunderts.

Die „Studien zur Wiener Geschichte“, das Jahrbuch des Vereins, dessen Jahrgang 2004 dem Historiker und Archivar Peter Csendes zum 60. Geburtstag gewidmet wurde, legen eine substantielle Sammlung von Aufsätzen vor: Das Spektrum reicht von Arbeiten zum Archivwesen über stadtgeschichtliche Themen bis zur wissenschaftlichen Darstellung des Wiener Landtags. Mit der ersten umfassenden Biographie des lothringischen, am Wiener Hof wirkenden Mathematikers, Kartographen und Ingenieurs Jean-Baptiste Brequin (1712-1785) sowie mit dem ersten systematischen Vergleich des Zunfthandwerks zweier Städte - Wien und Amsterdam - in der frühen Neuzeit und der Erforschung von dessen Rolle im gesellschaftlichen und ökonomischen Kontext der verglichenen Städte konnten zwei wichtige Monographien in der Reihe Forschungen und Beiträge zur Wiener Stadtgeschichte vorgelegt werden.

### **Verein für Geschichte der Arbeiterbewegung (VGA)**

**<http://www.wien.gv.at/ma08/vga>**

Der Verein für Geschichte der Arbeiterbewegung hat sich in den vergangenen Jahren zu einer auch international immer stärker beachteten und nachgefragten Wissensplattform zur Geschichte sozialer Bewegungen (insbesondere der Arbeiterbewegung) und zu einer innovativen Forschungsinstitution auf dem Gebiet der historischen Sozialwissenschaften, entwickelt.

Der VGA betreute im Jahr 2004 drei wichtige Forschungsprojekte:

„Archiv und Bibliotheksprojekt zur Wiener Stadtgeschichte im 20. Jahrhundert“

Im Rahmen des Projekts wurde eine Fotodokumentation auf Basis der Bestände des historischen Foto- und Bildarchivs der „Arbeiter-Zeitung“ erstellt. Als Tageszeitung war die „Arbeiter-Zeitung“ einer nationalen und internationalen Berichterstattung verpflichtet, hatte aber darüber hinaus einen dezidierten Wien-Schwerpunkt. Diesem Umstand ist es zu verdanken, dass das Fotoarchiv einen umfassenden Bestand aufweist, der die soziokulturellen Veränderungen der Stadt Wien im 20. Jahrhundert zeigt. Im Zentrum der Fotodokumentation standen Bilder von historischen Ereignissen und Persönlichkeiten, die die Politik und Kultur der Stadt prägten, aber auch Unternehmen, soziale Einrichtungen und kulturelle Sehenswürdigkeiten der Stadt wurden erfasst. Der Fokus wurde dabei auf das Stadtzentrum ebenso wie auf die an der Peripherie der Stadt angesiedelten sozialen und kulturellen Einrichtungen, wie Gemeindebauten, Industrie- und Erholungsgebiete, gerichtet. Mehr als 5.000 Fotos wurden edv-gestützt katalogisiert, zu einem beträchtlichen Teil auch digitalisiert und auf der Internet-Plattform „bildarchiv austria“ präsentiert.

## Förderung wissenschaftlicher Projekte



Der verwüstete Wiener  
Handelskai, Juni 1945



Plakat zum Frauentag 1946 (der geplante  
Aufmarsch auf der Ringstraße wurde von  
den Besatzungsmächten untersagt)  
Bildnachweis: Verein für Geschichte der  
Arbeiterbewegung



„Trümmerfrauen“ in Wien, Sommer 1945,  
Fotograf: Albert Hilscher

## Förderung wissenschaftlicher Projekte

„Freispruch. Forschungsprojekt zur Alltagsgeschichte der unmittelbaren Nachkriegszeit anhand zweier Frauenbiografien“: Über Gerichtsakten, Angehörigeninterviews und Medienberichterstattung entfalten sich die Lebensgeschichten von zwei Frauen - die eine hat ihrem todkranken Mann Sterbehilfe geleistet, die andere ist wegen Diebstahls und illegalen Verkaufs von Lebensmittelkarten seit 1946 im Gefängnis - und erlauben einen Blick auf das „Leben in der Lücke“ in Wien zwischen 1946 und 1951/52.

„Archivierung des Nachlasses von Erna und Walter Wodak“:

Anhand der Aufarbeitung von Familiendokumenten der Familien Wodak und Mandel entsteht nicht nur eine dichte und komplexe Darstellung der Vertreibungs- und Exilgeschichte eines Familienverbandes, sondern auch ein sehr persönliches Wien-Bild aus der Zwischen- und Nachkriegszeit. Darüber hinaus wird Einblick gegeben in das sehr engagierte Wirken des Ehepaares Wodak für das Gelingen der Staatsvertragsverhandlungen.

### **Verband Wiener Volksbildung**

<http://www.vhs.at>

Der Verband Wiener Volksbildung hat im Jahr 2004 zwei Wien-spezifische Projekte betreut: Im Rahmen des Projekts „Wien ergehen. Kulturspaziergänge durch Wien“ wurden vor allem die historischen Sehenswürdigkeiten der Vorstadtbezirke genau beschrieben. Routenvorschläge ermöglichen es Interessierten, sich in spezielle Wissensgebiete zu vertiefen und in einem kleinen Spaziergang die Geschichte der Stadt zu ergehen und so die in unterschiedlichen Epochen entstandenen Stadtteile und Stadtbilder zu begreifen.

Die Ergebnisse von Recherchen zu „den Spuren der bulgarischen Geschichte in Wien“ sollen als zweisprachiges Buch veröffentlicht werden und als Reiseführer für die nach Wien kommenden BulgarInnen dienen, aber auch kulturell interessierten WienerInnen die Möglichkeit geben, die eigene Stadt unter einem neuen, osteuropäischen Blickwinkel kennen zu lernen.

Der Verband Wiener Volksbildung führt überdies seit 1999 in Kooperation mit der Universität Wien und der Stadt Wien die Veranstaltungsreihe „University meets public“ durch (siehe Kapitel 10\_Vermittlungsinitiativen).

Die **Österreichisch-Ukrainische Gesellschaft** leistet die wissenschaftlichen Vorarbeiten für eine Publikation über die „Die Ukrainer in Wien“.

### **Büro für Sozialtechnologie und Evaluationsforschung**

Der Wiener Soziologe Anton Amann untersucht in einem Forschungsprojekt die Produktivität älterer Wiener und Wienerinnen und kommt zu folgendem Schluss: Die Produktivität älterer Menschen ist umfangreicher und vielfältiger als meist angenommen wird. Zumindest vier Dimensionen lassen sich unterscheiden. Individuelle Produktivität ist eine Leistung, die aus Selbstaufmerksamkeit entspringt und in Aufrechterhaltung von Autonomie und Selbständigkeit mündet (Aktivität, Gesundheit etc.). Je höher die individuelle Produktivität sich darstellt, desto geringer ist die Angewiesenheit auf andere. Inter- und intragenerationelle Produktivität bezieht sich auf inner- und außerfamiliäre Austauschbeziehungen zwischen Jung und Alt, sie äußert sich in finanziellen, sozialen, emotionalen und psychischen Leistungen und Zuwendungen und erlangt ein erhebliches Ausmaß, ohne das die Integration beider Seiten nicht möglich wäre. Umfeldproduktivität äußert sich in freiwilligen, ehrenamtlichen Tätigkeiten und ist integraler Bestandteil einer Lebensführung und zugleich des Funktionierens von Einrichtungen und Sozialbeziehungen. Gesellschaftliche Produktivität ist ein Begriff für soziale und politische Selbstorganisation der Älteren, sie erfährt in den letzten Jahren Aufmerksamkeit und strukturelle Verankerung (z. B. Bürgerbüros etc.).

Im Böhlau Verlag ist von Professor Amann im Jahr 2004 das Buch „Die großen Alterslügen. Generationenkrieg, Pflegechaos, Fortschrittsbremse“ erschienen (siehe Kapitel 9. \_Publikationsförderungen).

### **SWS - Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft**

**<http://members.aon.at/sws-rundschau/main.htm>**

Die SWS - Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft führte eine Studie mit dem Titel „Kultur und Kommerz - Die Bedeutung kultureller Veranstaltungen für die Befriedigung nicht materieller Bedürfnisse der Bevölkerung und ihre Auswirkungen auf Einkommen und weiterführende wirtschaftliche Aktivitäten“ durch. Die Studie untersuchte, basierend auf einer repräsentativen Telefonumfrage, die Meinung der WienerInnen zum Kulturbetrieb im Allgemeinen und zu seiner wirtschaftlichen Bedeutung. Die WienerInnen erkennen an, dass ein Kulturbetrieb in erster Linie ideellen Zielen dienen soll, aber ohne wirtschaftlichen Erfolg auf Dauer nicht bestehen kann. Sie schätzen die Hochkultur und ihre Bedeutung für Österreich; die meisten der Befragten wollen nur in einer Stadt leben, die ein so vielfältiges kulturelles Angebot hat wie Wien; der Kunsterziehung in Schulen stehen die WienerInnen sehr positiv gegenüber. Den größten Nutzen für die Wiener Wirtschaft sehen die WienerInnen bei den Wiener Festwochen und dem Donauinselfest.

### **Verein IRIS ISIS – Institut für Räumliche Interaktion und Simulation**

**<http://info.tuwien.ac.at/raumsim/IRIS-ISIS>**

Auf der Grundlage von archivierten Quellen (Einreichplanung und historische Fotografien) wurden vom Verein IRIS ISIS die baulich nicht mehr existenten Synagogen in der Großen Schiffgasse 8 und am Humboldtplatz 27 in computergestützter Weise dreidimensional modelliert und visualisiert. Die vorliegenden Modellierungen bzw. Visualisierungen ermöglichen einen virtuellen Blick auf die beiden nicht mehr bestehenden Synagogen.

### **Verein für Geschichte und Gesellschaft**

Vor dem „Anschluss“ 1938 befanden sich etwa 50 % aller Wiener Kinos in jüdischem Besitz. Sofort nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten, die Film und Kino als bedeutende Propagandainstanzen sahen, wurde das Kinowesen rasch Gegenstand von Maßnahmen des Vermögensentzugs. Der Verein für Geschichte und Gesellschaft untersucht dieses Thema im Forschungsprojekt „Wiener Kinos im Nationalsozialismus und den Nachkriegsjahren – Arisierung und Restitution von Kinobetrieben in Wien 1938-1950 unter besonderer Berücksichtigung des Schicksals der Wiener ‚Kiba‘“.

### **Verein für kulturelle Information**

Mehr als 800 ArchitektInnen waren es, die sowohl das lokale Baugeschehen als auch das Erscheinungsbild der Stadt Wien in den letzten hundert Jahren maßgeblich geprägt haben. Als Nachschlagewerk wird das Lexikon „In Wien erbaut. Wer ist wer? Biographisches Lexikon der Wiener Architekten des 20. Jahrhunderts“ einen repräsentativen Querschnitt durch die Wiener Architekturlandschaft bieten und gleichzeitig eine „Genealogie“ von fünf Architektengenerationen entwerfen. Dabei geben die Biographien detaillierte Auskunft über den Lebensweg der einzelnen KünstlerInnenpersönlichkeiten und ihre Bedeutung für die österreichische und insbesondere die Wiener Architekturgeschichte.

## Förderung wissenschaftlicher Projekte

### **„Stubenring 3“ – Verein der Freunde der Universität für angewandte Kunst Wien**

**[http://www.dieangewandte.at/angewandte/discuss/msgReader\\$178](http://www.dieangewandte.at/angewandte/discuss/msgReader$178)**

Bis vor nicht allzu langer Zeit war der Fassadenschmuck der Wiener Zinshäuser der Gründerzeit ein Reizthema, das je nach Perspektive historismuskritisch oder sozialkritisch abgehandelt wurde. Mit der Altstadtanierung und der Lockerung des Ornamentverbots in Verbindung mit nicht mehr vordergründig funktionalistischer Wahrnehmung von Bezugsgrößen wie Otto Wagner verlor das Thema an Brisanz. Vor dem Hintergrund des vorläufigen Endes dieses Diskurses bietet die Bearbeitung der Architektur- und Bauzeitschriften aus der Entstehungszeit der Zinshäuser durch Dr. Christa Veigl im Rahmen des Projektes „Ornament und Bassena“ eine neue Sicht auf das Wiener Verhältnis von Bauschmuck und Wohnkomfort.

### **Volkshochschule Simmering**

Der Online-Atlas <http://www.ns-verbrechen.at> der VHS Simmering stellt die bislang einzige Internetdarstellung dieses Themas auf drei Ebenen (inhaltlich, kartographisch, datenbankbezogen) dar. Bisher umfasst die Internetplattform die Bereiche „Kündigungsgrund ‚Nichtarier‘“, „Juden in Hietzing“ sowie „Verbrechen an Menschen mit Behinderungen“. Die Plattform ist zweisprachig – deutsch und englisch – gestaltet.

### **PUNKT. Verein für wissenschaftliche und künstlerische Arbeit. Geschichte-Architektur-Raumforschung**

**<http://www.stadt-forschung.at/biografie.html>**

Neben den offiziellen Stadtbildern gibt es seit 1945 eine wachsende Zahl an privaten Fotografien, in denen sich subjektive und selektive Blicke auf Wien widerspiegeln. Eine Auswahl dieser sehr persönlichen „Ansichten“ der jüngeren Stadtentwicklung, die in der bisherigen Geschichtsschreibung noch wenig beachtet wurden, wird in Form einer Ausstellung und eines dazugehörigen Kataloges mit dem Titel „Ansichts-Sachen. Die Vorstadt in privaten Fotografien, Wien-Brigittenau 1945-1980“ der Öffentlichkeit präsentiert. Die Dokumentation und Analyse dieser Veränderungen verdeutlicht paradigmatisch jene sozioökonomischen Prozesse, die auch in anderen zunehmend verdichteten Vorstadt-Bereichen vor sich gingen.

### **artminutes – Büro für Theaterforschung**

**<http://www.artminutes.com>**

Ehemalige kleine Wiener Vorstadtkinos werden in letzter Zeit verstärkt von Ensembles der Wiener Theaterszene bespielt. Ausgehend von diesem neu erwachten Interesse erfasst das Forschungsprojekt „Wiener Theater- und Kinotopografie“ die ehemaligen Kinobetriebe in Wien topografisch und beschreibt zugleich die Entstehung einer neuen, innovativen Theaterlandschaft in ehemaligen Vorstädten und innerstädtischen Randzonen.

### **Verein Wiener Schul Museum**

Dr. Viktor Fadrus sen. (1884 bis 1968) war gemeinsam mit Carl Furtmüller und Hans Fischl maßgeblicher Mitarbeiter und Mitgestalter der Wiener Schulreform der 20er Jahre unter Otto Glöckel. Nach 1945 wirkten die Genannten beim Wiederaufbau des Schulwesens mit. Fadrus' Nachlass, der vom Verein Wiener Schul Museum aufgearbeitet wird, gibt Einblicke in die Entwicklung und Projekte der Schulreform des 20. Jahrhunderts in Wien.

### **Evangelisches Bildungswerk A.B. Wien**

**<http://www.bildungswerk.at/evang>**

Im Rahmen der 59. Evangelischen Woche „Evangelisch in Wien – Wozu?“ wurde die Geschichte der Protestanten in Wien von der Zeit der Reformation bis in die Gegenwart dargestellt und aktuelle Glaubensfragen und -probleme diskutiert.

### **Alumniverband der Universität Wien**

**<http://www.alumni.ac.at>**

Der Alumniverband hat im Jahr 2004 erstmals Absolvententage organisiert. Diese Absolvententage waren der Start einer Reihe von Veranstaltungen und Maßnahmen, die dazu dienen sollen, die zahlreichen und auch international erfolgreichen AbsolventInnen mittel- bis langfristig für die Interessen der Universität Wien zu gewinnen und nationale und internationale Kooperationen, die insbesondere für den Wissenstransfer Wissenschaft–Wirtschaft nützlich sind, zu stärken.

### **Verein der Freunde des Botanischen Gartens der Universität Wien**

**<http://www.botanik.univie.ac.at/hbv/deutsch/freunde/freunde.htm>**

Anlässlich des 250-jährigen Bestehens des Botanischen Gartens der Universität Wien wurde die historische Entwicklung des Botanischen Gartens im Rahmen einer Ausstellung und einer Veranstaltungsreihe gezeigt. WissenschaftlerInnen diskutierten die aktuellen und künftigen Aufgaben des Botanischen Gartens.

### **Verein IAMCC – International Architecture Multimedia Computer Communication Research**

Der Verein unternimmt im Rahmen des Forschungsprojektes „Wien 2005 am Wasser“ eine Bestandsaufnahme der urbanen Wiener Wasserufer und Strände, die als lebendige Teile des Stadterbes untersucht werden.

### **Zeitsprung – Institut für historische Alltagskultur**

Das Projekt „Habsburgs Schönheit – Kulturgeschichte der Kosmetik im 19. Jahrhundert“ hat sich zum Ziel gesetzt, Daten und Forschungsergebnisse zum Thema Kulturgeschichte der Kosmetik im 19. Jahrhundert zu sammeln und zu analysieren. Ausgegangen wird dabei u.a. von originalen Rezepturen der Hofapotheke (Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien), historischem Werbematerial in Frauenzeitschriften der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts (z.B. Die elegante Welt, Die Frauenwelt, Die Wiener Elegante, etc.) und den überlieferten „Schönheitsratgebern“.

## **Europäische und internationale Forschungsfelder**

### **Europäische Akademie Wien**

**<http://www.ea-wien.at>**

In ihrem wissenschaftlichen Arbeitsschwerpunkt „Bildung für Europa“ arbeitet die Europäische Akademie Wien seit einigen Jahren an Fortbildungsprogrammen für LehrerInnen zu europäischen Themen. Auf der Basis der Ergebnisse dieser Arbeit stellt sich die Frage nach Ziel, Absicht und Inhalt europapolitisch engagierter Bildung. Neben der Fortsetzung der Seminarreihe „Neue Länder in der EU“ mit Tagungen in Slowenien und Rumänien wurde auch ein Seminar abgehalten, das die Sinnhaftigkeit europabezogener Bildungsangebote hinterfragte. Es wurde dabei schwerpunktmäßig über bestehende Informationsdefizite diskutiert. Besonders müssen – so die Ergebnisse der Arbeit – Fächer wie z.B. Mathematik in verstärktem Maß auch auf europäische Inhalte eingehen. Deshalb ist gefordert, vorhandene Lehr- und Unterrichtsmaterialien auf ihre Europa-Bezüge hin zu untersuchen und Empfehlungen für eine Verbesserung des Angebotes an Unterrichtsmaterialien und an „soft skills“ zu erarbeiten.

### **IDM - Institut für den Donaauraum und Mitteleuropa**

**<http://www.idm.at>**

Das IDM sieht seine Aufgabe darin, Forschungsprojekte und Veranstaltungen über die sozialen, ethnischen, historischen, politischen und wirtschaftlichen Probleme des Donaupraumes und des

## Förderung wissenschaftlicher Projekte

übrigen Mitteleuropas durchzuführen. Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Arbeit werden im Rahmen des Vortrags- und Lehrprogramms einem internationalen Fachpublikum, aber auch der interessierten Wiener Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Im Jahr 2004 beteiligte sich das Institut am Projekt Centrope (Erfassung der Kooperationsmöglichkeiten im Bereich der Universitäten und Fachhochschulen). In der wissenschaftlichen Zeitschrift des Institutes „Der Donauraum“ wurden die Ergebnisse der Tagung „Herausforderung Balkan“ sowie der Tagung „Ecologisation of the Danube Region“ publiziert. Das EU-Ausbildungsprojekt Interknow zum Thema „Interkulturelles Management“ wurde weiterbearbeitet; die Wahlen zum Europäischen Parlament wurden vom IDM zum Anlass für eine Studie über die Europawahlen in den Nachbarländern genommen; die Ergebnisse wurden in einer Veranstaltung gemeinsam mit dem Informationsbüro des Europäischen Parlaments in Wien vorgestellt.

### **Kulturni Centar – Österreichisch-Bosnisch-Herzegowinischer Kulturverein**

Die Zeitschrift *balkan anders - Südosteuropäischer Dialog*, im November 1999 (als „Balkan Südosteuropäischer Dialog“) vom Verein Kulturni Centar in Wien initiiert, erscheint sechsmal pro Jahrgang. Das Ziel dieser Zeitschrift ist es, ein differenzierteres und detailreiches Bild vom Balkan zu geben, das zu einer Korrektur des häufig aus Vorurteilen und Unwissenheit entstandenen negativen Eindrucks führen kann. Mit dem 3. Jahrgang wurde unter dem Titel „balkan diskurs“ eine Publikationsreihe eingeführt, in der brisante Themen aktuell und analytisch von innen und von außen behandelt werden. Im Jahr 2004 erschienen Diskurs #2 (Heft 2/4. Jg.) „Kosovo 2004: Ein Schritt vorwärts, zwei zurück – kritische und konstruktive Analysen und Perspektiven“ und Diskurs #3 (Heft 5/4. Jg.) „Kroatien und die EU – Fakten und Analysen“, Heft 1/4. Jg. war Montenegro gewidmet. Eine Doppelnummer der Zeitschrift (Heft 3/4, 4. Jg.) lieferte aktuelle Kulturanalysen aus Rumänien und Serbien.

### **INST: Institut zur Erforschung und Förderung österreichischer und internationaler Literaturprozesse**

<http://www.inst.at>

Mit der Öffnung der Grenzen 1989, der Entstehung von neuen Möglichkeiten des Austausches (Verkehr, WorldWideWeb, Telekommunikation), dem Beginn der Transformation von Agrar- und Industriegesellschaften zu Wissensgesellschaften, der Erweiterung der Europäischen Union, dem Beginn des Aufbaus von Centrope stellen sich in allen Bereichen neue Aufgaben für Wissenschaft und Bildung. Das „INST“ untersucht im Projekt „Virtualität, Transformation und Aufbau neuer, beispielhafter Wissensstrukturen in Centrope“ neue Möglichkeiten in diesen gesellschaftlichen Entwicklungen und stellt Ergebnisse im WorldWideWeb zur Verfügung.

### **Paul Lazarsfeld Gesellschaft für Sozialforschung – PLG**

<http://www.plg.at>

Die auf den Daten einer repräsentativen Meinungsumfrage vom April 2004 in Bosnien und Herzegowina beruhende Studie „Der Lange Weg zur Demokratie – Bosnien und Herzegowina sowie Serbien im Spiegel der Meinungsforschung“ der Paul Lazarsfeld Gesellschaft für Sozialforschung kommt u.a. zu folgenden Ergebnissen: Hinsichtlich der persönlichen wirtschaftlichen Situation überwiegen in Bosnien und Herzegowina – ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau – für die nächsten fünf Jahre eher positive Erwartungen, ein Ergebnis, das sich mit der Einschätzung des Wirtschaftssystems von Bosnien und Herzegowina im gleichen Zeitraum ziemlich deckt. Die persönliche Zukunft sehen dementsprechend etwa drei Viertel der Befragten zumindest mehr optimistisch als pessimistisch. Die Ergebnisse zeigen zudem, dass die Bevölkerung von Bosnien und Herzegowina das frühere kommunistische Regime im Vergleich mit dem gegenwärtigen Regierungssystem deutlich und im Vergleich mit dem erwarteten Regierungssystem in fünf Jahren

etwas besser bewertet. Der Großteil der Befragten gibt an, dass das Ausmaß an Korruption im Vergleich mit dem kommunistischen Regime deutlich zugenommen hat.

### **Verein zur Förderung kulturwissenschaftlicher Forschungen auch bei Europa**

Welche Narrative, welche Bilder bzw. visuellen „icons“ prägen die kollektiven Vorstellungen über EU-Europa? Diese Frage wurde im Rahmen von „Communicating Europe. Die Europäische Union – ‚imagined community‘ und demokratisches Handlungsfeld“ in zwei Veranstaltungen diskutiert: In einer Podiumsdiskussion wurde eine breitere Öffentlichkeit angesprochen, der Workshop behandelte die transdisziplinäre Vernetzung von Projekten im Forschungsfeld „Europäische Integration“.

### **FVV –Förderverein Volkskunde**

Bernhard Tschofen, der Organisator der Konferenz „Managing Identities. Region, Space, and Culture in the Process of Europeanization“ über die Veranstaltung: „Europäisierung – damit verbinden sich neue Herausforderungen an das Identitätsmanagement der Staaten und Regionen. Wir beobachten Prozesse der Entgrenzung, das Aufheben der Grenzen des Nationalstaates. Aber überall, wo Grenzen aufgehoben werden, werden sie verlagert. Die neuen Grenzziehungen sind längst nicht mehr nur als räumliche Ordnungen zu sehen, sondern werden etwa durch Geschlecht oder soziale Strukturen bestimmt.“ Diesen Prozessen spürte die Konferenz nach. In Rahmen der Konferenz wurden historisch-ethnographische Fallanalysen vorgestellt und kulturtheoretische Sondierungen vorgenommen und diskutiert.

### **Verein „Freunde des Hauses Wittgenstein“ Bulgarisches Forschungsinstitut in Österreich <http://www.bfio.at>**

Am Beispiel der Rhodopen in Bulgarien befasste sich das Projekt „Europäische Regionen im Wandel. Die Rhodopen“ des Vereins mit den Problemen der vielen ländlich geprägten Regionen in Südosteuropa im Zuge der EU-Osterweiterung.

### **ISSS – Institut für Sozio-Semiotische Studien**

Das Institut veranstaltete im Jahr 2004 das Symposium „Europa – Bild & Begriff im Kulturwandel“. WissenschaftlerInnen aus aller Welt analysierten in ihren Vorträgen die semiotischen Grundlagen und Zusammenhänge der Europa-Diskurse in den verschiedensten Textsorten. Die sechs Plena behandelten Themenstellungen u.a. wie: „Europa der Frauen(?)“, „Symbols and Communication of Values in the Accession to the EU“ und „Centroe - Zeichen & Realitäten“.

### **Österreichische Gesellschaft für Politikwissenschaft**

<http://www.oegpw.at/>

Bei der Konferenz „Repräsentation und Verfassung. Zur Legitimität und Effektivität der Reformkonvente in Österreich und in der Europäischen Union“ wurden der europäische und der österreichische Verfassungskonvent beleuchtet. Panels beschäftigten sich u.a. mit der Konventsmethode und der Rolle von Parlamenten in der Mehrebenendemokratie.

### **Plattform für Kulturen, Integration und Gesellschaft**

<http://www.univie.ac.at/alumni.ethnologie>

Im Rahmen der Konferenz „Face to Face: Connecting Distance and Proximity“ der Plattform für Kulturen, Integration und Gesellschaft wurden Themen wie „Re-Defining Europe: Perspectives from Socio-Cultural Anthropology“ oder „The Dynamics of Peace“ von international namhaften Sozial- und KulturanthropologInnen besprochen. Soziale und kulturelle Prozesse wurden in ihrem Spannungsverhältnis zwischen regionaler Differenz und transnationalen Vernetzungen diskutiert.



## Förderung wissenschaftlicher Projekte

### **OSI – Österreichisches Ost- und Südosteuropa-Institut**

**<http://www.osi.ac.at/>**

Im Rahmen des diesjährigen Forums România wurden Fragen der Minderheitenproblematik in Rumänien in Vergangenheit und Gegenwart erörtert und neue Forschungsergebnisse in diesem Bereich vorgestellt.

### **IG.MOF Internationale Gesellschaft für Mittel- und Osteuropaforschung**

Die IG.MOF führte im Jahr 2004 zwei Projekte durch: Ziel der Veranstaltung „Postkoloniale Konflikte im europäischen Raum“ war es, junge exzellente graduierte WissenschaftlerInnen aus dem Ausland zu einer kulturwissenschaftlichen Tagung nach Wien einzuladen und sie mit jungen österreichischen Graduierten zusammenzubringen. Thema des Treffens war das Verhältnis von Herrschaft und kultureller Differenz im europäischen Kontext. Die Vorträge zeigten, dass die kulturwissenschaftliche Erforschung kultureller Ungleichzeitigkeiten, Differenzen und Machtasymmetrien sich erst am Anfang (aber bereits in einem produktiven experimentellen Stadium) befindet.

Das Wissenschaftskolleg „Kulturen der Differenz. Transformationsprozesse im zentraleuropäischen Raum - Gegenwärtige Perspektiven, historische Kontexte“ soll eine transdisziplinäre Ausbildung im Forschungsfeld „Central European Studies“ ermöglichen. Die Fragestellung des Kollegs war auf die Analyse der politischen, kulturellen und ökonomischen Transformationsprozesse im zentraleuropäischen Raum gerichtet.

### **Verein Südwind Entwicklungspolitik**

**<http://www.oneworld.at/swagentur>**

Aus Anlass seines 25jährigen Bestehens veranstaltete der Verein Südwind eine Enquete mit dem Titel „Entwicklungspolitik in Bewegung“. Gemeinsam mit renommierten Gästen aus Ländern des Südens und EntwicklungsexpertInnen wurde nach Perspektiven der Handlungsfähigkeit im Zeitalter der Globalisierung gesucht. Südwind organisierte außerdem eine Veranstaltungsreihe mit dem Titel „Zusammenhänge – Lokale Entwicklung – Globale Auswirkung“.

### **Attac Österreich**

**<http://www.attac.at>**

Attac Österreich ist der nationale Zweig einer internationalen Bewegung zur demokratischen Kontrolle der Finanzmärkte. Attac Österreich will einen Gegenakzent zum neoliberalen Einheitsdenken setzen und „Zivilpolitik“ gegen Ausgrenzung und Armut unterstützen. Die Aktivitäten von Attac Österreich umfassen neben einer breit angelegten Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit mit Podiumsdiskussionen, Vorträgen, Seminaren und Publikationen auch Kulturkooperationen. Mit der Förderung der Stadt Wien wurden wissenschaftliche Tagungen unterstützt.

### **Pan African Forum in Austria - Afrikanische Plattform für Sozialpolitische Studien und Kommunikation**

**<http://www.panafa.net/>**

Fragen der Integration, der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit, Perspektiven der Nord-Süd-Dialoge in den UNO-Institutionen und die Rolle afrikanischer Frauen in der Informationsgesellschaft standen im Mittelpunkt der Workshops „Africa – Open Civilization“ beim Pan African Festival 2004.

### **Österreichische Orient-Gesellschaft Hammer-Purgstall**

**<http://www.orient-gesellschaft.at>**

Das Thema des religiösen Fundamentalismus hat seit mehr als 20 Jahren Konjunktur und erfuhr durch die Ereignisse des 11. September 2001 eine weitere Aktualisierung. Die Vortragsreihe „Religiöser Fundamentalismus“ der Österreichischen Orient-Gesellschaft Hammer-Purgstall versuchte, den

religiösen Fundamentalismus in seinen vielfältigen Erscheinungsformen in historisch und kulturell vergleichender Perspektive zu untersuchen.

**Fachsektion Gruppenpsychoanalyse der ÖAGG (Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik)**

**<http://www.oeagg.at/gruppenpsychoanalyse.htm>**

Die Fachsektion Gruppenpsychoanalyse der ÖAGG veranstaltete ebenfalls ein Symposium zum Thema Fundamentalismus und ging dabei von der alltäglichen Praxisarbeit aus. Es sprachen u.a. Professor Vamik Volkan, Virginia, USA, der Gründer des "Center for the Study of Mind and Human Interaction" über "Large Group Identity, Religious Fundamentalism and Terrorism" und Sverre Varvin, Oslo, Norwegen, über "Collective Phantasies and the Mind of the Terrorist".

**Verein zur Förderung von Studien zur interkulturellen Geschichte**

**<http://www.univie.ac.at/Wirtschaftsgeschichte/VSIG/Verein.htm>**

Die Themen des Symposions „An den Grenzen des Glaubens: Mission und Bekehrung vom Mittelalter bis zur Gegenwart“ spannten sich von Lateinamerika, Japan und China in der frühen Neuzeit bis zu den Missionsbewegungen am Ende des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts. Trotz des weitläufigen Themas konnten einige gemeinsame zentrale Ergebnisse ausgemacht werden. Der große Idealismus und die Entschlossenheit aller Missionare, die unumgänglich sind, um die Strapazen der Reise und die fremden Lebensbedingungen ertragen zu können, der Auftrag, die verlorenen Seelen zu retten, und die Frage nach der richtigen und somit effektivsten Missionsmethode, die nicht selten in Missionshandbüchern zusammengefasst wurde, kamen in allen Vorträgen zur Sprache; aber auch die Reaktion der indigenen Bevölkerung auf die Missionare und der Spielraum, der der Bevölkerung gegen die Europäer möglich war, wurden diskutiert.

**Verein Sinonet**

**<http://www.alumni.ac.at>**

Die Konferenz „As China Meets the World: China's Changing Position in the International Community (1840-2000)“ konzentrierte sich auf die historische Entwicklung Chinas im 20. Jahrhundert. Inhaltlich stand die lange vernachlässigte Diplomatiegeschichte und die Geschichte der internationalen Beziehungen Chinas im Mittelpunkt.

**OIKODROM – Forum Nachhaltige Stadt**

**<http://www.oikodrom.org>**

In der gegenwärtigen historischen Umbruchphase in China ist der Umgang mit den natürlichen Ressourcen des Landes eine notwendige Voraussetzung für Modernisierung und Lebensqualität. Die Tagung „Sustainability in Rural China“ gab einen Einblick in zwei Jahre Feldforschung des Projektes „SUCCESS“, das Zukunftsbilder der Nachhaltigkeit für sieben chinesische Dörfer in sechs Provinzen entwickelt. Dieses interdisziplinäre Projekt arbeitet mit transdisziplinären Methoden und verbindet lokale und europäische Expertise.

**KonaK-Wien, Forschungs- und Kulturverein für Kontinentalamerika und die Karibik**

**<http://www.thenetwalker.at/bewohner/Normann/Konak>**

Ziel des Forschungsprojektes „Widerstand und Hybridität. Österreich und die Karibik“ ist es, die Zuwanderung österreichischer, insbesondere Wiener EmigrantInnen, in den karibischen und zirkumkaribischen Raum zu erfassen. Die Studie führte Interviews mit jüdischen und altösterreichischen Auswanderern und epigraphische Untersuchungen auf Friedhöfen, in Synagogen und Kirchen durch und leistete eine Aufarbeitung des Schrifttums des berühmten österreichischen Anthropologen Gerhard Reichel-Dolmatoff (1912-94) in Kolumbien.

## Förderung wissenschaftlicher Projekte

### **Österreichisch-Südpazifische Gesellschaft**

**<http://www.ospg.org>**

Die Österreichisch-Südpazifische Gesellschaft veranstaltet seit 1996 eine wissenschaftliche Vortragsreihe und erstellt eine Jahrespublikation mit neuesten Ergebnissen der Ozeanienforschung. Ein besonderes Anliegen ist es, zu einer Verknüpfung von österreichischer mit internationaler Forschung beizutragen und Menschen aus dem pazifischen Raum in Österreich für sich selbst sprechen zu lassen.

### **Alliance for Nature**

**<http://www.alliancefornature.at>**

Im Sinne der UNESCO-Welterbe-Konvention, gemäß der sich die Vertragsstaaten verpflichtet haben, das gemeinsame Welterbe in Gestalt von außergewöhnlichen Naturlandschaften und Kulturdenkmälern zu erhalten, versucht Wien, Havanna bei der Erhaltung seiner kulturhistorischen Gebäude mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Die „Welterbe-Partnerschaft Wien-Havanna“ möchte via Vorbildwirkung zum Schutz und zur Erhaltung des „Welterbes der Menschheit“ beitragen.

### **Verein zur Förderung der Tropenstation La Gamba**

**<http://www.lagamba.at>**

Ziel der Veranstaltung des Vereins war es, einen Überblick über aktuelle österreichische wissenschaftliche Aktivitäten in den Tropen zu geben, wobei besonders auf die aktuellen Forschungsarbeiten an der „Tropenstation La Gamba“ im „Regenwald der Österreicher“ (Costa Rica) eingegangen wurde. In drei Arbeitskreisen („Organismische Biologie“, „Geologie – Boden – Vegetation – Atmosphäre“ und „Sozioökonomie“) wurden mögliche Schwerpunkte für künftige Forschungsprojekte in La Gamba diskutiert.

### **Österreichisches Lateinamerika-Institut**

**<http://www.lai.at>**

Das Lateinamerika-Institut veranstaltete im Jahr 2004 ein Symposium zum Thema „Mexiko: Politik - Wirtschaft - Kultur“. Die Tagung behandelte u.a. die gegenwärtigen Wirtschaftsbeziehungen zwischen Mexiko und Österreich bzw. der Europäischen Union, rechtliche Rahmenbedingungen des Freihandelsabkommens zwischen Mexiko und der EU und die Bedeutung der Migration von Mexiko in wohlhabendere Länder.

### **Dachverband aller österreichisch-ausländischen Gesellschaften – PaN**

**<http://www.dachverband-pan.org>**

Die Geschichte bilateraler Gesellschaften in Österreich in den letzten sechs Jahrzehnten wird vom Dachverband aller österreichisch-ausländischen Gesellschaften – PaN anhand von sechzig ausgewählten Gesellschaften umfassend aufgearbeitet. Das Projekt fasst die ganz unterschiedlichen Motive für Vereinsgründungen zusammen und stellt so ein wichtiges Dokument der jüngeren und jüngsten Zeitgeschichte Österreichs dar.

### **Österreichischer Austauschdienst (ÖAD)**

**<http://www.oead.ac.at>**

Der ÖAD betreut seit mehr als 40 Jahren die Durchführung von Stipendienprogrammen. Bei der Programmabwicklung legt der ÖAD einen Schwerpunkt seiner Tätigkeit auf die Unterstützung ausländischer StipendiatInnen während ihres Aufenthaltes in Österreich. Die Serviceleistungen des ÖAD für die internationalen StipendiatInnen umfassen Informationstätigkeit, Wohnraumvermittlung, Versicherung der StipendiatInnen, Auszahlung der Stipendien und Hilfestellungen in sonstigen Anliegen. Der ÖAD hält es für sehr wichtig, dass die StipendiatInnen neben ihrem eigentlichen

Studium auch die Geschichte und das kulturelle Leben von Wien und Österreich kennen lernen; dafür werden den StipendiatInnen spezielle Begleitprogramme angeboten, die Wien in seiner geschichtlichen und kulturellen Bedeutung präsentieren. Seit 1999 finden jährlich Empfänge ausländischer StudentInnen an Wiener Universitäten im Wiener Rathaus statt, die dazu dienen sollen, den Kontakt zwischen einer internationalen StudentInnenschaft und der Stadt zu vertiefen.

### **Umgang mit Vergangenheit und Aufarbeitung der Geschichte**

#### **Jewish Welcome Service Vienna**

**<http://www.jewish-welcome.at>**

Im Jahr 1978 wurde auf Initiative des damaligen Bürgermeisters Leopold Gratz und Stadtrats Heinz Nittel gemeinsam mit Prof. Dr. Leon Zelman der Jewish Welcome Service Vienna mit dem Ziel gegründet, die Präsenz einer lebendigen jüdischen Gemeinde in Wien nach der Schoah zu dokumentieren. Der Jewish Welcome Service Vienna hat einen ganz besonderen Stellenwert im Spektrum von Initiativen des internationalen Kulturaustausches, da er mit seinen Aktivitäten ständig mit Erfolg vertrauensbildende Maßnahmen zwischen Israel und Österreich setzt. Er fühlt sich dem kulturellen Erbe des Judentums in Österreich ebenso verpflichtet wie dem modernen Wien als Stätte internationaler Begegnungen. Durch internationale Öffentlichkeitsarbeit für die jüdische Kultur Österreichs in Geschichte und Gegenwart konnten Vorurteile abgebaut, ein besseres gegenseitiges Verständnis erzielt und die guten Beziehungen der jüdischen Welt zu Wien in kultureller Hinsicht ausgebaut und vertieft werden. Im Rahmen des Besuchsprogramms „Welcome to Vienna“, das die Stadt Wien seit 1991 kontinuierlich unterstützt, werden regelmäßig österreichische EmigrantInnen, die von den Nationalsozialisten vertrieben wurden, in Begleitung ihrer Familien nach Wien eingeladen und erhalten so die Möglichkeit, ihre alte Heimatstadt wieder zu besuchen. Eine Besonderheit dieses Besuchsprogramms besteht darin, dass Kontakte zu Wiener Familien hergestellt werden. Dadurch erhalten die Gäste die Möglichkeit, Wien nicht nur auf touristischer und offizieller Ebene, sondern auch durch die Erfahrungen persönlicher Gespräche zu erleben. Im Jahr 2004 konnten im Rahmen dieser Aktion über 100 Gäste in Wien begrüßt werden. Der Jewish Welcome Service Vienna hat überdies ein Filmprojekt über die Situation Wiener Juden, die den Zweiten Weltkrieg in Italien überlebten, und den Film „In der Fremde zu Haus“ von Hubert Canavat und Christian Kloyber unterstützt.

#### **Institut für Geschichte der Juden in Österreich**

**<http://members.magnet.at/injoest/deutsch/>**

Das Institut für Geschichte der Juden in Österreich betreute 2004 u.a. folgende Projekte:

Die 14. Internationale Sommerakademie zum Thema „Frauen und Frauenbilder in der jüdischen Presse“. Renommierete WissenschaftlerInnen aus dem In- und Ausland behandelten u.a. die Rezeption der Frauenbewegung in der Wiener jüdischen Presse vor 1938, die Arbeit von Journalistinnen in der jüdischen Presse Österreichs in der Ersten Republik, die Rezeption von Else Lasker-Schüler in jüdischen Zeitschriften und das Frauenbild in der Zeitschrift „Aufbau“ bis 1945.

Das Forschungsprojekt „Wien 1918-1938: Die retrospektive Perspektive österreichisch-jüdischer Autobiographien“ (in Kooperation mit dem Verein zur Erforschung nationalsozialistischer Gewaltverbrechen und ihrer Aufarbeitung). Das untersuchte Sample jüdischer Lebenserinnerungen – rund 500 am Institut aufliegende Lebensberichte jüdischer ÖsterreicherInnen - zeigt das Wiener Judentum als bürgerlich assimiliert, österreichisch akkulturiert und säkularisiert, trotz des Weiterbestehens eines jüdischen Selbstbewusstseins bzw. Gruppengefühls. Kultur hatte einen hohen Stellenwert, sie wird bisweilen dezidiert als Religionsersatz benannt. Andere Werte, welche die AutorInnen im Hinblick auf ihre Erziehung hervorhoben, sind Toleranz und soziale Gerechtigkeit.

## Förderung wissenschaftlicher Projekte

Die Publikation Daniela Ellmauer, Miguel Herz-Kestranek und Albert Lichtblau (Hg.), Anny Robert. Herrlich ist's in Tel Aviv – aus der Wiener Perspektiv. Erinnerungen: Die Erinnerungen und Gedichte der 1910 in Wien geborenen und 2003 in Tel Aviv verstorbenen Anny Robert beschreiben und reflektieren ein österreichisch-israelisches Frauenschicksal, das mit seinen Krisen, Verlusten und kleinen Siegen auch als Nacherzählung eines ganzen Jahrhunderts gelesen werden kann.

Auch die **Österreichische Gesellschaft der Freunde der Hebräischen Universität Jerusalem** und die **Österreichische Gesellschaft für Literatur** betreuten 2004 Forschungsprojekte, die historische und aktuelle Aspekte der Beziehungen zwischen Wien und Israel betreffen.

### **Verein zur Erforschung nationalsozialistischer Gewaltverbrechen und ihrer Aufarbeitung** **<http://www.nachkriegsjustiz.at/vgew/index.php>**

Der Verein zur Erforschung nationalsozialistischer Gewaltverbrechen und ihrer Aufarbeitung veranstaltete aus Anlass des 125. Geburtstages von Martin Buber das Symposium „Martin Buber – Denken und Wirken. Eine Retrospektive“. Ziel des viertägigen internationalen Symposions war es, „eine Bilanz über Bubers Denken und Wirken zu ziehen im Hinblick auf die geistigen Nachwirkungen der Schoa, der Vernichtung des europäischen Judentums in Europa und die Gründung des Staates Israel“ (Rabbinerin Univ.-Prof. Dr. Eveline Goodman-Thau). Die Konferenz bot Gelegenheit für einen wissenschaftlichen Dialog über die Gegenwartsbezogenheit des Denkens Martin Bubers aus den Quellen des Judentums.

### **Misrachi Österreich**

Viele der Wurzeln der Beziehung zwischen dem religiösen Judentum und Theodor Herzl wirken in der Gegenwart fort und stellen ein aktuelles gesellschaftliches, politisches und auch religiöses Spannungsfeld in Israel und im Judentum dar. Aus Anlass des 100. Todestages von Theodor Herzl veranstaltete Misrachi Österreich das Symposium „Herzl und das religiöse Judentum“.

### **Kultur unter der Brücke**

Das Projekt „Berthold Storfer: Retter oder Kollaborateur? Biographie einer umstrittenen Persönlichkeit und Versuch eines Vergleichs mit anderen im Rahmen der jüdischen Auswanderung tätigen Funktionäre“ betrachtet den Werdegang des aus jüdischer Familie stammenden Geschäftsmannes Berthold Storfer im Kontext der jeweiligen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Rahmenbedingungen. Nach dem Anschluss arbeitete Storfer für die Nationalsozialisten an Projekten zur Förderung der jüdischen Auswanderung; es gelang ihm, während des Krieges tausende Menschen aus dem „Großdeutschen Reich“ zu retten. Bis heute sind die Urteile über Storfers Aktivitäten zwiespältig.

### **Verein „Projekt or Sarua“**

Der in Böhmen geborene Rabbi Isaak ben Moses verlebte seinen letzten Lebensabschnitt in Wien (gest. 1260). Er war bereits zu Lebzeiten eine bekannte rabbinische Autorität. In Wien verfasste er sein monumentales Werk *Or Sarua*, das für die spätere Ausgestaltung des jüdischen Religionsgesetzes von Wichtigkeit war. Seine Schrift wird nun in einer historisch-kritischen Ausgabe vom Verein „Projekt or Sarua“ neu ediert.

**Österreichische Gesellschaft für Exilforschung**

<http://www.exilforschung.ac.at/>

**Theodor Kramer Gesellschaft**

[http://www.sbg.ac.at/ger/kmueller/theodor\\_kramer\\_gesellschaft.htm](http://www.sbg.ac.at/ger/kmueller/theodor_kramer_gesellschaft.htm)

**Verein zur Förderung und Erforschung der antifaschistischen Literatur**

Die Österreichische Gesellschaft für Exilforschung, die Theodor Kramer Gesellschaft und der Verein zur Förderung und Erforschung der antifaschistischen Literatur geben durch ihre eindrucksvolle wissenschaftlich editorische und auch vermittelnde Leistung wichtige Impulse für die Exilforschung. So fand das erste internationale, fächerübergreifende Exilforschungssymposium „Brüche & Brücken – Exilforschung heute“ der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung große Beachtung. Das Symposium ermöglichte einen Fortschritt in der gegenseitigen Kenntnisnahme von Forschungsergebnissen der ExilforscherInnen und damit in der Begründung einer ihre Inhalte und Methoden reflektierenden Exilforschung in Österreich. Die Vortragsreihe „Wiener Akademie des Exils“ in Kooperation mit den Wiener Vorlesungen und dem Arnold Schönberg Center erörterte die „großen“ Themen der Exilforschung, wie Musik, Tanz, Publizistik, Journalismus im Exil. Schwerpunkt der wissenschaftlichen Tätigkeit des Vereins zur Förderung und Erforschung der antifaschistischen Literatur war im Jahr 2004 die Vorbereitung einer Neuauflage des Lexikons der österreichischen Exilliteratur. Spezielle Forschungen zur Biographie und zur Wirkungsgeschichte des Exilautors Leo Katz dienten der Vorbereitung von Buchpublikationen bzw. der Vorbereitung einer neuen Theodor Kramer Ausstellung im Jahr 2005.

**Verein zur Förderung Historischer Sozialwissenschaft**

Der Verein zur Förderung Historischer Sozialwissenschaft organisierte 2004 zwei Vortragsveranstaltungen:

„Freiheitskämpfer oder Terroristen? Dilemmata von Besatzung, Widerstand und Vergeltung im Zweiten Weltkrieg. Am Beispiel von Oradour-sur-Glane, Via Rasella, Rom, und Lidice“: Bewaffneter Widerstand im Zweiten Weltkrieg war, den Forschungsergebnissen von Prof. Dr. István Deák (Columbia University, New York) zufolge, sowohl moralisch als auch unmoralisch: Einerseits war er moralisch, weil er gegen das Unterdrückungssystem der Nazis gerichtet war. Andererseits war er unmoralisch, weil er sehr viel Leid auf Seiten der Zivilbevölkerung auslöste.

„The Historiography of the Shoah from Jewish Perspective“: Historische Forschung über die Shoah hat im letzten Jahrzehnt quantitativ sprunghaft zugenommen. Der Großteil der Forschung war der Frage gewidmet, „wie konnte das passieren?“ In diesem Zusammenhang stieß vor allem die Tätergeschichte auf das größte Interesse der historischen Forschung. Die Geschichte von Juden als Akteure („active players“) wurde bisher nur partiell bearbeitet. Der Vortrag von Dan Michman, Bar-Ilan University und Yad Vashem, Jerusalem, konnte aufzeigen, dass die Nationalsozialismusforschung durch die Einbeziehung der jüdischen Perspektive und von jüdischen Quellen gewinnen kann.

Sigrid Wadauer führte für den Verein wissenschaftliche Vorarbeiten für das Publikationsprojekt „Die Tour der Gesellen. Mobilität und Biographie im Handwerk vom 18. bis zum 20. Jahrhundert“ durch. Mobilität von Handwerksgesellen wird meist als „berufsbedingte Migration“ verstanden und häufig ausschließlich durch seine Funktionalität für die jeweilige Berufsarbeit erklärt. Gesellenmobilität kann allerdings auch andere als ökonomische oder zünftische Gründe – z.B. die Wander- und Reiselust und den Bildungseifer der Gesellen – gehabt haben und daher auch anders betrachtet werden. Das Projekt nähert sich der Mehrdimensionalität dieses Phänomens, indem es sich auf die zahlreichen, vielfältigen und detailreichen autobiographischen Aufzeichnungen von Handwerksgesellen stützt, in denen Wandern und Reisen beschrieben wird.

## Förderung wissenschaftlicher Projekte

### **Österreichische Gesellschaft für Mittelalterarchäologie**

Anlass für die Tagung „Die Kirche im mittelalterlichen Siedlungsraum. Archäologische Aspekte zu Standort, Architektur und Kirchenorganisation“ waren die in den letzten Jahren auch in Österreich verstärkten Bemühungen um die archäologische Erforschung mittelalterlicher Sakralbauten sowie die durch die neuere Forschung veränderte Sicht der Entwicklung früher kirchlicher Organisation sowie des Niederkirchenwesens im Ostalpenraum. Die schwierige Quellenlage im Bereich der schriftlichen Überlieferung, die für die Bestimmung des Alters und des Rechtscharakters von Kirchen in den meisten Fällen unzureichend ist, lässt archäologischen sowie bau- und siedlungstechnischen Befunden verstärkte Bedeutung zukommen.

### **Österreichische Gesellschaft zur Erforschung des 18. Jahrhunderts**

<http://www-gewi.kfunigraz.ac.at/oge18jh>

Der kulturhistorische Ansatz des Kulturtransfers befasst sich mit dem Verhältnis von Fremdem und Eigenem in Kulturen. Dabei werden die Transfers, also die Bewegung von Menschen, materiellen und geistigen Gütern, zwischen relativ klar identifizierbaren und unterscheidbaren Kulturen und die Konsequenzen dieser Transfers hinsichtlich der Frage untersucht, inwieweit hinter der homogenen Vorstellung von der eigenen Kultur eine verborgene Heterogenität steckt. Seit seiner Entstehung vor mittlerweile fast zwanzig Jahren in Frankreich, wird das Konzept des Kulturtransfers im Bereich der Geschichtswissenschaften vor allem auf Nationalkulturtransfers in der (Frühen) Neuzeit angewandt. Ein Untersuchungsfeld der Geschichtsschreibung blieb bisher von der Kulturtransferforschung unangetastet und scheint doch für diese Methode prädestiniert zu sein – die moderne jüdische Geschichte. Aufgabe des Workshops „Jüdische Geschichte und Kulturtransfer“ der Gesellschaft war es zu prüfen, inwieweit die jüdische Geschichtsschreibung von der Kulturtransferforschung profitieren könnte.

### **Stiftung Österreichisches Freilichtmuseum Stübing bei Graz**

<http://www.freilichtmuseum.at>

Mag. Egbert Pöttler hat im Jahr 2004 die Leitung des Freilichtmuseums übernommen. Das Museumskonzept wurde nach aktuellen Gesichtspunkten der Museumspädagogik überarbeitet, die Bereiche wissenschaftliche Dokumentation, Vermittlungsarbeit, Museumspädagogik und Marketing werden neu eingestellt und sollen die wichtige und erfolgreiche Arbeit des Museums im Sinne von cultural heritage neu akzentuieren.

### **Verein für gesellschaftsgeschichtliche Forschung**

Der Verein organisierte im Jahr 2004 aus Anlass des 150-jährigen Bestehens des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung zwei Veranstaltungen. Die Tagung „Vom Nutzen des Edierens“ unterstrich die Bedeutung der wissenschaftlichen Edition und Erschließung historischer Quellen für die historische Forschung. Kulturelle Beziehungen und beiderseitige Transferleistungen standen im Mittelpunkt der Tagung „Das Osmanische Reich und die Habsburgermonarchie in der Neuzeit“, wobei Reisen und Reiseberichte, Migration, Dolmetschwesen und literarische Wahrnehmung wichtige Schwerpunkte bildeten.

### **Gesellschaft für Sozialgeschichte – GSG**

Die Gesellschaft führte im Jahr 2004 das Forschungsprojekt „Traditionen der Wiener Wirtschafts- und Kulturgeschichte. Alfons Dopsch und sein ‚Seminar‘ in vergleichender Perspektive“ durch. Alfons Dopsch zählte zu den wenigen österreichischen Historikern, die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts Weltruf genossen. Im Rahmen dieses Projektes wird den Fragen nachgegangen, welches innovatorische Potential die Arbeiten des nunmehr kaum beachteten Wiener Historikers beinhalteten, wie er innerhalb der zeitgenössischen Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften einzuordnen war

und inwieweit eine nachhaltige Etablierung seiner Positionen stattfand. Dopsch zählte zu den zukunftsweisenden Vertretern seines Faches, was sich an seiner systematischen Kritik von auch heute noch wirksamen Traditionen der Wirtschafts- und Kulturgeschichte erkennen lässt. Gleichzeitig verband ihn ein ambivalentes Verhältnis mit der im Nationalsozialismus zur Dominanz gelangenden Volksgeschichte. Das Projekt trägt zum Verständnis der Ambivalenz wissenschaftlicher Innovation in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts bei.

### **Katholischer Akademikerverband Österreichs**

**<http://www.kav-wien.at>**

Im Rahmen der Vortragsreihe „1934 – 2004, 70 Jahre Unterschied“ - organisiert vom Katholischen Akademikerverband Österreichs - wurde die Problematik des Verhältnisses von Kirche und Gesellschaft/Politik/Staat in Österreich von 1934 bis in die Gegenwart durch renommierte Zeit-historikerInnen, u.a. Gerhard Botz und Erika Weinzierl, vor dem Hintergrund gesellschafts-, wirtschafts- und außenpolitischer Entwicklungen dargestellt und bewertet.

### **Pastorales Forum – Förderung der Kirchen in Ost(Mittel)-Europa**

Das Pastorale Forum – Förderung der Kirchen in Ost(Mittel)-Europa veranstaltete das Symposium „Theologie treiben angesichts der Fragen der Zeit. Die Arbeit Karl Rahners in Wien (1939-1944) als Anstiftung und Schule des Denkens“. Das Symposium diskutierte die Arbeiten Karl Rahners insbesondere aus seinen Wiener Jahren.

### **„Komitee Staatsvertragsausstellung 2005 in Wien“**

Von Mai bis November 2005 ist in der Österreichischen Galerie im Oberen Belvedere die Ausstellung zum Staatsvertragsjubiläum 1955/2005 zu sehen. Die Ausstellung – eine gemeinsame Initiative des „Komitee Staatsvertragsausstellung 2005 in Wien“, der Stadt Wien und des Bundes - leuchtet die Geschichte und Entwicklung Österreichs anhand ausgesuchter Kapitel vom Ende der Monarchie bis heute aus. Im Belvedere werden positive und negative Aspekte der Geschichte dargestellt: die Erfolgsgeschichte der Zweiten Republik wird ebenso präsentiert wie die blinden Flecken der österreichischen Lebenslüge. Die Ausstellung führt in verschiedenen Kapiteln vom Ende der Monarchie bis zum Beitritt Österreichs zur Europäischen Union. Für diese große Ausstellung wurden bereits 2004 umfangreiche Vorarbeiten geleistet.

## **Migration**

### **Initiative Minderheiten**

**<http://www.initiative.minderheiten.at>**

In Zusammenarbeit mit dem Wien Museum, der Hauptbücherei Wien und dem Filmarchiv Austria dokumentierte die Initiative Minderheiten in der Ausstellung „Gastarbeiter“ 40 Jahre Arbeitsmigration in Österreich. Ausgehend von elf exemplarischen Orten und Zeitpunkten wurde im Wien Museum die Geschichte der Arbeitsmigration in den letzten vier Jahrzehnten erzählt. In der Ausstellung „Medien und Migration“ in der Hauptbücherei am Gürtel waren verschiedene Auseinandersetzungen mit der medialen Repräsentation von Wirklichkeit in Zusammenhang mit Migration zu sehen. Eine inhaltliche Klammer der beiden Ausstellungen schaffte die Filmreihe „Gastarbeiter – MigrantInnen im Film“ des Filmarchivs Austria. Die Zeitschrift „STIMME von und für Minderheiten“ erscheint in Österreich seit 1991 mit der Aufgabe, eine Plattform für ethnische, soziale und so genannte neue Minderheiten (MigrantInnen) zu bilden und ihren Anliegen mediale Präsenz zu verschaffen. Ein gegenseitiges Kennenlernen verschiedener Minderheitengruppen sowie die Kommunikation zwischen den Minderheiten und der Mehrheitsbevölkerung stellen das Ziel der Zeitschrift dar. Die Radiosendungen



## Förderung wissenschaftlicher Projekte

der Initiative Minderheiten, zu hören jeden zweiten Dienstag im „Radio Stimme“, behandeln aktuelle Ereignisse aus Politik, Gesellschaft und Kultur zu den Themen Minderheiten, Menschenrechte und Rassismus.

### **Verein zur Förderung von Studien zur Migration und Global-Kultur**

Der Verein führte die Vorlesungsreihe „Grenzen im globalen Vergleich“ durch. Seit dem Fall des Eisernen Vorhangs ist zwar vermehrt von Integration und Handlungsfreiheit in einer rasch zusammenwachsenden Welt die Rede. Vervielfachung und Beschleunigung der Migrations-, Waren- und Kapitalströme gelten dafür als Indikator. In gewisser Weise scheinen Grenzen der Vergangenheit anzugehören. Die Vorträge der Ringvorlesung führten jedoch eindrucksvoll vor Augen, dass viele alte Grenzen durch traditionelle oder neue Barrieren abgelöst werden. Die international vergleichenden Vorträge zeigten, dass Wien durch seine Lage und Geschichte von Grenzen nicht nur stark betroffen war, sondern auch weiterhin ist und sein wird.

### **Asylkoordination Österreich – Verein von AusländerInnen- und Flüchtlingshilfsorganisationen und –betreuerInnen**

<http://www.asyl.at>

Die Asylkoordination Österreich setzt sich seit 1991 für die Rechte von Flüchtlingen und AsylwerberInnen in Österreich ein. Die Asylkoordination Österreich ist Spezialistin für antirassistische Bildungsarbeit und sieht ihre Aufgabe darin, Grundlagenarbeit im Bereich Asyl zu leisten und die Ergebnisse unterschiedliche InteressentInnen zur Verfügung zu stellen. Das Forschungsprojekt „Weniger Asyl – mehr Versorgung? Studie zu den Änderungen im Asylverfahren und der Bundesbetreuung“ dokumentiert und analysiert die Auswirkungen der Novelle des Asylgesetzes.

### **Forschungsgesellschaft für das Weltflüchtlingsproblem**

Das Forschungsprojekt „EU-Erweiterung und Migration – ein Modell Wien - Budapest“ setzt sich mit den Auswirkungen der EU-Mitgliedschaft Ungarns auf Arbeitsmigrationsentwicklungen auseinander.

### **Forschungsgruppe Soziologie**

Die Studie „Struktur der türkischen MigrantInnenpopulation: Eine migrationssoziologische Untersuchung im Spannungsfeld zwischen Integration und Transnationalismus“ der Forschungsgruppe Soziologie untersucht die sozioökonomische Struktur und Situation der türkischen MigrantInnen in Österreich. Sie versucht zwei Fragen zu beantworten: 1. Wie ist die Struktur der türkischen MigrantInnen in Österreich aufgebaut? und 2. Wie kann diese Sozialstruktur aus soziologischer Sicht beschrieben und erklärt werden?

### **Internationales Zentrum für Europäische Nationalismus- und Minderheitenforschung**

Im Rahmen der interdisziplinären Veranstaltung „Ethnizität und Stadt“ präsentierten WissenschaftlerInnen aus sechs Ländern Beiträge aus Geographie, Geschichte, Soziologie, Politikwissenschaft, Ethnologie, Musikwissenschaft und Sprachwissenschaft. Im Zentrum der Beiträge und Diskussionen stand die ambivalente Wirksamkeit des urbanen Raums auf dem Gebiet der interethnischen Beziehungen – zwischen Nivellierung und Chance für Entfaltung – in Geschichte und Gegenwart.

### **vidc – Wiener Institut für Entwicklungsfragen und Zusammenarbeit**

<http://www.vidc.org>

Das vidc – Wiener Institut für Entwicklungsfragen und Zusammenarbeit organisierte die Veranstaltungsreihe „Unsere (un)sichtbaren Nachbarn“. Ziel dieser Veranstaltungsreihe war es, im Rahmen des Projektes „Moving Cultures Favoriten“ den Dialog zwischen den verschiedenen Gruppen

im Bezirk und eine Sensibilisierung für „fremde Kulturen“ zu fördern. Zur Diskussion dieser Aufgabenstellung hat viele LehrerInnen, SozialarbeiterInnen, KulturvermittlerInnen, KulturforscherInnen und MigrantInnen zu einem Workshop über Interkulturelle Kommunikationskompetenz im Migrationskontext versammelt.

Der **Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Österreichische Akademie der Wissenschaften** förderte im Jahr 2004 Pilotstudien aus allen sozial-, geistes-, kultur- und rechtswissenschaftlichen Fachrichtungen, die sich mit Phänomenen der Migration beschäftigen (vgl. auch das Kapitel Wissenschaftsförderungsfonds).

## **Genderforschung**

### **L'Homme. Zeitschrift für Feministische Geschichtswissenschaft**

**<http://www.univie.ac.at/Geschichte/LHOMME>**

L'Homme. Zeitschrift für Feministische Geschichtswissenschaft informiert seit mehr als 15 Jahren über die neuesten Entwicklungen im Bereich der Frauen- und Geschlechtergeschichte. L'Homme hat sich in der internationalen Wissenschaftslandschaft eine ausgezeichnete Reputation erworben. In zwei Themenheften jährlich werden Forschungsergebnisse aus verschiedenen Sprach- und Wissenschaftskulturen vorgestellt und Forschungsberichte, Interviews, Kommentare, Debatten, Rezensionen publiziert. Die Hefte 2004 behandelten die Themen „Postkommunismen“ (Frauen an ostdeutschen Hochschulen, Frauenemanzipation und ökonomischer Wandel in Bulgarien u.a.) und „Auf der Flucht“ (Wiener Frauen als Dienstmädchen in England, die Kategorie *gender* in der Asylpolitik, Asyl und Integration in Österreich aus frauenspezifischer Perspektive u.a.).

L'Homme veranstaltete überdies im Juni 2004 die internationale Konferenz „Continuities and Discontinuities. Women's Movement and Feminism(s) in Middle-, Eastern and Southeastern Europe (19<sup>th</sup> and 20<sup>th</sup> Centuries)“.

### **Frauen ohne Grenzen**

**<http://www.frauen-ohne-grenzen.org>**

Ziel der Vernetzungs- und Bildungsinitiative „Erstes Wiener Mädchenparlament. Basisinitiative für junge weibliche „Future Leaders“ unter Inkludierung der neuen EU Staaten Ungarn und Slowakei“ ist es, junge Mädchen für die Themen Demokratie, Menschenrechte, Partizipation und Gender zu sensibilisieren und mit „competence und confidence“ für die Zukunft auszustatten. Im Jahr 2004 lag der Schwerpunkt der Projektarbeit auf Literaturrecherchen und der Sammlung von für ein „Trainingshandbuch“ relevantem Material.

### **Evangelische Akademie Wien**

**<http://www.evangel.at/akademie/>**

Einen Überblick über bislang veröffentlichte Grundlagenstudien, akademische Forschungsarbeiten und Datenbanken zur Lesbengeschichte in Österreich gibt das Forschungsprojekt „Weibliche Homosexualität in Österreich 1945-2004: Lesbengeschichte und Lesbenforschung im Überblick“. Die Ergebnisse machen deutlich, dass „eine ... Geschichte lesbischer Frauen in Österreich – im engen Sinne hier für die Zeit der Zweiten Republik – nicht nur erst noch geschrieben werden muss“, sie ist, „streng genommen in vielen wichtigen Bereichen überhaupt nicht erforscht ... Lesbenforschung wird in Österreich erst ab Mitte der 70er Jahre des 20. Jahrhunderts betrieben, sie ist ein ‚Randgebiet‘ und wird fast ausschließlich von Frauen durchgeführt.“ – so Dr. Gudrun Hauer, die Autorin dieser Studie.

Förderung wissenschaftlicher Projekte

### **Frauenhetz – Feministische Bildung, Kultur und Politik**

**<http://www.frauenhetz.at>**

Ein wesentliches Anliegen des Vereines Frauenhetz – Feministische Bildung, Kultur und Politik ist die Verknüpfung von Theorie und Praxis. Knapp 40 Veranstaltungen wurden im Jahr 2004 zum Themenschwerpunkt „Körper und Erinnerung“ durchgeführt. Mag. Dr. Elisabeth Mixa untersuchte im Berichtszeitraum das Phänomen Wellness als Diskurs.

### **Wiener Arbeitskreis für Psychoanalyse**

**<http://www.psychanalyse.org>**

Der Wiener Arbeitskreis für Psychoanalyse organisierte die Tagung „Vom Skandal des Sexuellen: Zur Psychoanalyse der Geschlechterdifferenz“. Ziel der Tagung war es, den aktuellen Stand der psychoanalytischen Forschung in Bezug auf das Thema Geschlechterdifferenz zu reflektieren und die Psychoanalyse mit den Kulturwissenschaften und der Soziologie in Diskussion zu bringen.

### **Verein zur Förderung des Instituts für Geschichte**

Zentrale Fragen des Eigentumsrechts und der Eigentumsbeziehungen aus geschlechtsspezifischer Perspektive, die Wechselwirkung von Eigentum und geschlechtlicher Arbeitsteilung in den sozioökonomischen Ordnungen der westlichen und der arabisch-islamischen Gesellschaften wurden bei dem interdisziplinären Workshop „Property, Gender and the Development of the Social-Economic Order in Western Societies and the Arab-Islamic World“ analysiert und verglichen.

### **Verein Freundinnen der Buchhandlung Frauenzimmer**

**<http://www.frauenzimmer.at/html/freundinnen.htm>**

Erica Fischer arbeitet gegenwärtig am Buchprojekt „Das Wichtigste ist, sich selber treu zu bleiben. Die Geschichte der Zwillingsschwestern Rosl und Liesl“. Die Arbeit befasst sich mit der Familiengeschichte der heute 85jährigen Zwillingsschwestern Rosa Breuer und Elisabeth Hahn, die als Kommunistinnen Widerstand gegen den Nationalsozialismus leisteten, aber auch bereit waren, ihre kommunistische Überzeugung zu hinterfragen, als die Sowjetunion in die Tschechoslowakei einmarschierte und den „Prager Frühling“ zerschlug. Der Verein Freundinnen der Buchhandlung Frauenzimmer trägt dieses Projekt mit.

### **Verein Frauenforschung und weiblicher Lebenszusammenhang**

**<http://www.stichwort.or.at>**

Der wissenschaftliche Nachlass der 2003 verstorbenen Wiener Soziologin Renate Retschnig beinhaltet wichtige Materialien zur Entstehung der Women's Studies in den USA, wo diese Disziplin ihren Anfang nahm. Bislang unveröffentlichte Interviews mit Pionierinnen der Frauenforschung geben spannende Einblicke in die Entwicklung und Entstehungsbedingungen der Women's Studies und ihrer auch in Österreich relevanten Diskurse. Der Verein Frauenforschung und weiblicher Lebenszusammenhang bemüht sich um die Aufarbeitung und Veröffentlichung dieses Nachlasses.

### **AUFKULTUR – Verein zur Förderung feministischer Kultur-, Bildungs- und Archivarbeit**

**<http://auf-einefrauenzeitschrift.at>**

Aus Anlass des 30jährigen Bestehens von „AUF - eine Frauenzeitschrift“ wurden in einem dreitägigen Symposium ein Bewusstsein für die Errungenschaften der Vielfalt der Frauenbewegung erarbeitet, Wissen und Strategien ausgetauscht und neue Wege für die Zukunft feministischer Bewegungen diskutiert.

**Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser**

**<http://www.aoef.at>**

Eine von fünf Frauen ist laut Schätzungen in Österreich von Gewalt durch einen männlichen Verwandten, Freund oder Bekannten betroffen. Bei der Veranstaltungsreihe „Eine von fünf. Gewalt gegen Frauen im sozialen Nahraum“ referierten Expertinnen, MitarbeiterInnen von Opferschutzeinrichtungen wie Frauenhäuser, Männerberatung und Interventionsstellen, Vertreterinnen der Justiz und WissenschaftlerInnen über Prävention, Intervention und koordiniertes Vorgehen.

**Sofia – Institut für ganzheitliche Sozialforschung & ihre Anwendung**

**<http://www.institut-sofia.at>**

Sofia – Institut für ganzheitliche Sozialforschung & ihre Anwendung präsentierte bei einer Veranstaltung die Studie „Perspektiva – Lebens- und Berufssituation blinder und hochgradig sehbehinderter Frauen in Wien“. Die Studie zeigt an Hand von Interviews mit betroffenen Frauen, dass diese leistungs-, berufs- und integrationsorientiert sind, dieser hohen Motivation allerdings nur begrenzte berufliche Möglichkeiten gegenüber stehen.

**Verein Feministische Forschungsgemeinschaft zu Philosophie & Politik**

Gudrun Perko unternahm für den Verein Feministische Forschungsgemeinschaft zu Philosophie & Politik eine Bestandsaufnahme von Queer-Theorien in Österreich und der BRD unter besonderer Berücksichtigung des historischen Kontextes. Queer-Theorien fanden – so Perko – in Österreich bislang noch weniger Eingang in die wissenschaftliche (universitäre und außeruniversitäre) Diskussion als in der BRD.

**Schwarze Frauen Community für Selbsthilfe und Frieden**

**<http://www.schwarzefrauen.net>**

Die Auswertung von Interviews mit Frauen, die afroösterreichische Kinder haben, soll Grundlage und Hilfestellung für den Abbau von Vorurteilen und die Entwicklung von Strategien für ein besseres Verständnis und Miteinander bieten. Die Studie wurde unter dem Titel „Tautropfen auf harte Steine. Ermächtigungsstrategien afro-österreichischer Kinder in Wien“ von der „Schwarze Frauen Community für Selbsthilfe und Frieden“ durchgeführt und publiziert.

**Österreichisch-Dominikanische Gesellschaft**

**<http://www.wuk.at/austrodominic>**

Den erstmaligen geschichtlichen Befreiungsakt von SklavInnen von der Kolonialmacht im Jahr 1804 und das UN-Jahr zum „Gedenken an den Kampf gegen die Sklaverei und an ihre Abschaffung“ nahmen die Österreichisch-Dominikanische Gesellschaft, die Aktionsgruppe Frauen von amnesty international und die Frauensolidarität zum Anlass für das Symposium „Die Karibik im Spiegel der Geschichte (1804-2004) – 200 Jahre Abschaffung der Sklaverei?“. Neben der historischen Analyse der Sklaverei wurde die aktuelle Situation von Frauen am Rande aller Arbeitsrechte diskutiert und der extreme Druck auf Arbeiterinnen in den internationalen Freihandelszonen aufgezeigt.

**Nanaya – Zentrum für Schwangerschaft, Geburt und Leben mit Kindern**

**<http://www.nanaya.at>**

Mit den wichtigsten Parametern, die den Verlauf einer Geburt vorwiegend bestimmen – Schmerz, Zeit und Betreuung – setzte sich Nanaya – Zentrum für Schwangerschaft, Geburt und Leben mit Kindern in wissenschaftlichen und künstlerischen Beiträgen auseinander (Veranstaltung: 24 Stunden Aktion rund um die Geburt).

## Förderung wissenschaftlicher Projekte

### **IG Autorinnen Autoren**

**<http://www.literaturhaus.at/lh/ig/>**

An Hand von Beispielen in der Literatur, der bildenden Kunst und auf der Bühne zeigt Dr. Elisabeth Heresch die Gestalt der Salome innerhalb des jeweiligen zeitlichen und örtlichen Kontextes; zugleich werden dabei verschiedene kulturgeschichtliche Epochen einander gegenüber gestellt. Im Mittelpunkt der Untersuchung standen herausragende Opernproduktionen in Wien und die jeweiligen Darstellerinnen der Salome. Das Forschungsprojekt „Salome in Wien“ wurde von der IG Autorinnen Autoren betreut.

### **Ninlil – Verein wider die sexuelle Gewalt gegen Frauen die als geistig oder mehrfach behindert klassifiziert werden**

**<http://www.service4u.at/ninlil>**

Die vom Verein Ninlil herausgegebene Broschüre „Adressenverzeichnis von Opferschutzeinrichtungen für Frauen, die als geistig oder mehrfach behindert klassifiziert werden“ richtet sich in erster Linie an Frauen mit Lernschwierigkeiten bzw. ihre BetreuerInnen, Bezugspersonen etc. und informiert über Unterstützungs- und Hilfsangebote bei erfahrener sexueller Gewalt.

### **Stichwort – Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung**

**<http://www.stichwort.or.at>**

Die feministischen Planerinnen Bente Knoll und Elke Szalai gaben auf Einladung von Stichwort – Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung bei der Veranstaltung „Gender Mainstreaming & Gender Planning“ einen historischen Abriss der feministischen Stadt-, Landschafts- und Regionalplanung entlang der Zweiten Frauenbewegung, von den Anfängen in den 70er-Jahren über die Institutionalisierung von „Frauenbelangen“ in den 90ern bis hin zum aktuellen „Gender Mainstreaming“ in der Verwaltung.

## **Psychologie, Psychoanalyse, Psychotherapie**

### **Sigmund-Freud-Privatstiftung**

**<http://www.freud-museum.at>**

Im Jahr 2004 hat die Sigmund-Freud-Privatstiftung die Agenden der Sigmund Freud-Gesellschaft übernommen. Die Stiftung betreut die Aktivitäten des Sigmund Freud-Museums und konzipiert und organisiert das Vortrags- und Ausstellungsprogramm. So wurde bereits 2004 mit Vorarbeiten für die Jubiläumsausstellung „Die Couch: Denken im Liegen“ zum 150. Geburtstag Sigmund Freuds begonnen. Die Ausstellung folgt den Bedeutungsebenen, die das Möbel Couch transportiert. Sie durchmisst aus der Perspektive von Wissenschaft, Kunst und Literatur die Gedankenräume, die im Liegen entstehen. Aus der Verbindung von Denkweisen und Körperpositionen, die ein Möbel vorgibt, lässt sich ein roter Faden gewinnen, der die Entstehung der Psychoanalyse mit philosophischen und literarischen Gedankenexperimenten auf der Couch, aber auch mit der materiellen Geschichte eines Möbels verknüpft. Die Sigmund Freud Vorlesung 2004 hielt der Kunsthistoriker Leo Bersani, Emeritus der University of California Berkley, zum Thema „Psychoanalysis and the Aesthetic Subject“. Weitere wissenschaftliche Vorträge befassten sich mit Elias Canettis Zugang zu Freud und der Psychoanalyse, der Rolle des Psychiaters Max Eitington in der Geschichte der Psychoanalyse und dem Thema „Die Gefahr der Heilung – psychische Veränderung als tödliche Bedrohung“.

### **Stiftung Erwin Ringel Institut**

Die Stiftung Erwin Ringel Institut hat aus Anlass des 10. Todestages von Erwin Ringel im Oktober 2004 ein Symposium veranstaltet, das sich mit drei besonders wichtigen Schwerpunkten der Arbeit Erwin Ringels beschäftigte: Selbstmordverhütung, Psychosomatik und Neurosenlehre. Peter Kampits hielt den Festvortrag zum Thema „Das Problem des Selbstmordes – Ringel versus Améry“.

### **Wiener Urania**

<http://www.vhs.at>

Im Rahmen der Veranstaltung „Jacob Levi Moreno – Von der mystischen Dichtung zum Psychodrama“ der Wiener Urania wurden u.a. Morenos intellektuelles Umfeld untersucht, Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Moreno und Freud aufgezeigt und der von Moreno entwickelte soziometrische Test der Erfassung und Darstellung sozialer und emotionaler Stellungen zwischen Gruppenmitgliedern kritisch dargestellt.

### **Verein zur Erforschung der Beziehungen zwischen Philosophie und Psychotherapie**

In der Untersuchung „J. L. Morenos Beitrag zur dialogischen Philosophie Martin Bubers“ wird gezeigt, dass Martin Buber den Begriff der „Begegnung“ aus dem Frühwerk des zwölf Jahre jüngeren J. L. Moreno übernommen hat. Buber hat die „Ich-Du-Begegnung“ zwar weit reichender konzipiert, wichtige Aspekte der Begegnung wie ihre Unmittelbarkeit, ihre zeitliche Begrenztheit, die Möglichkeit der Heilung durch die Begegnung aber bereits in Morenos Werk vorgefunden.

### **Child Guidance – Institut für Erziehungshilfe**

<http://www.erziehungshilfe.org>

Vor dem Hintergrund von Freuds „Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie“ und der 68er-Bewegung diskutierte die von Child Guidance organisierte Tagung „Sexualität im Kindesalter“ die Fragen: Was hat sich in den letzten hundert Jahren in unserer Einstellung zur Sexualität des Kindes geändert? Was wissen wir heute über die Sexualität von Kindern? Wie wirken sich die persönliche Einstellung und der gesellschaftliche Umgang auf unsere Haltung als Eltern, ErzieherInnen und PsychotherapeutInnen aus?

### **Wiener Psychoanalytische Vereinigung**

<http://www.wpv.at>

Die Wiener Psychoanalytische Vereinigung veranstaltete zum 90. Geburtstag von Ernst Federn das Symposium „Psychoanalyse und Sozialarbeit“. Die Tagung war zwei zentralen Feldern der angewandten Psychoanalyse gewidmet: der psychoanalytischen Sozialarbeit und der forensischen Psychiatrie. Ernst Federn, dessen Biographie und Wirken exemplarisch für einen so genannten Re-Transfer psychoanalytischer Theorie und Praxis steht, wirkte nach seiner Rückkehr aus den USA nach Wien im Jahr 1972 entscheidend an der Verbreitung und Implementierung psychoanalytischer Ideen in der Sozialarbeit sowie im Rahmen der Resozialisierung von Häftlingen mit. Im Workshop „Psychoanalytic Treatment of Depression“, den die Wiener Psychoanalytische Vereinigung ebenfalls 2004 veranstaltete, wurden die theoretisch-konzeptuellen Schlussfolgerungen einer Studie über die psychodynamischen Bedingungen, die zu Chronifizierung und Therapieresistenz von Depressionen führen, präsentiert.

### **Wilhelm Reich Institut – Vereinigung für körperorientierte Psychotherapie**

<http://www.wilhelmreich.at>

Den Schwerpunkt der Arbeit des Wilhelm Reich Instituts bildete im Jahr 2004 die Herausarbeitung und Präsentation der verblüffenden Querverbindungen von Wilhelm Reichs therapeutischem Spätwerk (Orgontheorie) zur Traditionellen Chinesischen Medizin und der Chi-Medizin. Das Institut bemüht sich

## Förderung wissenschaftlicher Projekte

weitere, die vergriffenen Zeitschriften von Wilhelm Reich zu sichern, und führt eine Studie durch, die der Überprüfung der von Reich zwischen 1935 und 1936 durchgeführten Untersuchung des Zusammenhangs von libidinöser Erregung bzw. Angsterregung und den Änderungen der Ladung der Hautoberfläche beim menschlichen Organismus dient.

### **Arbeitskreis für analytische körperbezogene Psychotherapie**

**<http://www.a-k-p.at>**

Was in der psychotherapeutischen Praxis mit freiem Auge beobachtbar ist – die „Makroperspektive“ der Interaktion – ist sinnvoll zu ergänzen um körperliche Mikroprozesse, die erst durch den Einsatz moderner Technik erschlossen werden können. Die Videomikroanalyse der therapeutischen Interaktion enthüllt eine Vielfalt an körperlichen „Mikropraktiken“ und Mini-„Enactments“. Im Rahmen des Symposiums „Therapeutische Interaktion: Makro- und Mikroperspektive“ wurde insbesondere der künftige Einsatz der modernen Videoanalyse der frühen Kind-Eltern-Interaktion im Rahmen der Elternberatung diskutiert.

### **Internationale Zeitschrift für Sozialpsychologie und Gruppendynamik in Wirtschaft und Gesellschaft**

Das 6. Internationale Bühler-Symposium „Macht Arbeit (psychisch) krank?“ – organisiert vom Verein „Internationale Zeitschrift für Sozialpsychologie und Gruppendynamik in Wirtschaft und Gesellschaft“ war die zweite Veranstaltung des Vereines zum Thema „Mobbing und Diskriminierung am Arbeitsplatz“. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde versucht, die Problematik aus der Grauzone öffentlicher Wahrnehmung herauszuholen und sie in den gesellschaftlichen Kontext zu stellen. Ziel des Gesamtprojektes – das auch auf die neuen EU-Länder ausgedehnt wird – ist es, im Zusammenspiel mit den gesellschaftlichen AkteurInnen (u.a. Betriebsräte, Gewerkschaften) Präventivmaßnahmen zu ergreifen und Opfern von Diskriminierung nicht nur medizinische, sondern auch rechtliche Hilfe zu gewähren.

### **Windhorse – Gesellschaft zur Förderung psychischer Gesundheit**

**<http://www.windhorse.at>**

„Windhorse“ veranstaltet jährlich aus Anlass des World Mental Health Day ein Symposium. Im Mittelpunkt des Symposiums mit dem Titel „Psychotische Krise – nach dem Spital wieder selbständig leben?“ standen 2004 „Übergänge“: Der Übergang vom Kranksein zum Gesundsein, vom stationären Aufenthalt in das eigene Heim, von menschlicher Verwirrung zu Klarheit und Freundlichkeit zu sich selbst. Deutlich wurde dabei, wie wichtig Vernetzung für eine Genesung von psychotischen Erkrankungen und wie wichtig die Art und Weise der Begegnung mit den Betroffenen und Angehörigen seitens der TherapeutInnen sind.

## **Kulturwissenschaftliche Initiativen**

### **Österreichische Gesellschaft für Zeitgeschichte**

**<http://www.univie.ac.at/zeitgeschichte/>**

Im Rahmen der Ringvorlesung „Film und Kino“ wurden Grundlagen aktueller filmwissenschaftlicher Methoden und Theorien in Verbindung mit selten gezeigtem Archivmaterial aus den Beständen des Österreichischen Filmmuseums vermittelt. Im Zentrum der Vorträge standen die Fragen nach dem Film als „Material“, seinen Ausdrucksmöglichkeiten und seiner Fähigkeit, durch Stilmittel (wie Überblendung, Montage, Stops u.a.m.) neben der physischen Materialität eine zweite, imaginäre Wirklichkeit zu schaffen.

**Institut Pitanga – Verein zur Förderung und Vermittlung von Wissenschaft und Kultur**  
**<http://www.pitanga.at/pitanga.htm>**

Das Oszillieren zwischen alten und neuen Medien als intellektuelle und emotionale Herausforderung steht thematisch im Mittelpunkt der Vortragsreihe „SINN und SINNLICHKEIT“, die sich als interaktive Präsentationsplattform für zukunftsweisende Arbeiten in Theorie und Praxis versteht. Durch die „lectures“ – organisiert vom Institut Pitanga – wird das Augenmerk auf die formal-ästhetischen Veränderungen in der Mediengesellschaft gerichtet, die durch den Wandel, durch die Erweiterung und durch die zukünftige Ergänzung von audiovisuellen Medien mit den „alten“ Medien, Malerei, Literatur, Musik und Theater, entstehen.

**Synema – Gesellschaft für Film und Medien**

Das zentrale Anliegen der Konferenz „FILM. GESCHICHTE. SCHREIBEN – Kanonisierung und die Liebe zum Kino“ war es, das „Schreiben“ von Filmgeschichte(n) als einen vielstimmigen Konstruktionsvorgang zu begreifen, der weit über das „Schriftliche“ hinausgeht und nicht nur die beiden offensichtlichen Bereiche (Archiv/Museum und historische Forschung), sondern auch andere Felder wie Filmkritik, Film(geschichte) im Fernsehen und auf DVD, (in-)offizielle Traditionen der Cinephilie usw. mit einbezieht, die an Kanonisierungsprozessen teilhaben. Um die dabei wirksamen Kontexte und Methoden zu diskutieren, lud „Synema“ internationale VertreterInnen aus verschiedensten wissenschaftlichen Disziplinen sowie Personen aus dem künstlerischen Bereich ein, sowohl anhand prinzipieller Überlegungen als auch konkreter Fallbeispiele Probleme und Defizite der Filmgeschichtsschreibung zu thematisieren.

**FEDA Forschungsgruppe für Epistemologie & Diskursanalyse**

Im Internationalen Symposium „Infame Bilder – Im Kino der Kontrollgesellschaft“ erkundeten zeitdiagnostische wie auch wissenschaftsgeschichtliche Referate die Macht der Sehenden gegenüber denen, die gesehen werden (wollen). Um Historizität bemühte Zugänge bildeten den Auftakt und fragten nach dem instrumentellen Stellenwert des Films als Medium der Aufzeichnung in den Wissenschaften.

**Verein Projektor - Diskussionsforum Film und Neue Medien**

Die Filmschau und Vortragsreihe MOVING LANDSCAPES des Vereines Projektor hatte es sich zum Ziel gesetzt, das Verhältnis von Landschaft und Film zu untersuchen – ein bisher in der Filmwissenschaft vernachlässigter Bereich. Im Rahmen von MOVING LANDSCAPES interessierten die spezifischen künstlerischen und formalen Strategien von Film und Video.

**Verein Juridicum goes Online**

**<http://www.juridicum.at>**

Das E-Government Gesetz trat im März 2004 in Kraft und bot dem Verein „Juridicum goes Online“ im Rahmen von „Chaos Control 2004 - Der E-Governator“ Anlass für eine grundsätzliche rechtswissenschaftliche Diskussion. Die zentralen Fragen des Symposiums waren u.a.: Wo steht Österreich im europäischen und internationalen Vergleich? Welche Effizienzgewinne in der Verwaltung werden bis wann wodurch erwartet? Wie realistisch ist das Konzept der Erreichbarkeit einer bürgernahen Verwaltung durch den verstärkten Einsatz von E-Government-Anwendungen? Inwiefern unterscheidet sich der rechtspolitische Zugang des Bundes von jenem der Länder? Gefährdet E-Government den Datenschutz?



## Förderung wissenschaftlicher Projekte

### **Bureau für Philosophie**

**<http://bureau.philo.at>**

Das Bureau für Philosophie führte im Jahr 2004 mit Unterstützung der Stadt Wien folgende Veranstaltungen durch:

„Reichtum durch Copyleft – Kreativität im digitalen Zeitalter“: Die globale selbstgesteuerte Verteilung ermöglicht ökonomische und soziale Entwicklungsprozesse von bisher ungeahntem Ausmaß. Das Internet hat die Möglichkeiten kooperativer Wissensproduktion sehr gesteigert. „Freie Software“ und die „Ökonomie der Wissensproduktion“ waren Themen der Veranstaltung.

„Schutzverletzungen – Legitimation von medialer Gewalt“: Bei der Frage nach der gesellschaftlich-politisch motivierten Legitimierung von Gewaltdarstellungen wird sehr häufig der Weg gewählt, sich dem Thema ausschließlich von der Seite der Gewalt zu nähern. Durch einen interdisziplinären Zugang ist es bei der Veranstaltung gelungen, sich mit der Medialisierung und der Übernahme der (realen) Gewalt in die Welt der Medien sehr differenziert auseinander zu setzen.

### **„Reporter ohne Grenzen“**

**<http://www.rog.at>**

Wie weit darf Journalismus gehen, wie weit muss Journalismus gehen? Wird das Menschenrecht Informations- und Pressefreiheit Interessen der Sicherheitspolitik untergeordnet? Kann es Sicherheit, Frieden, Demokratie ohne Pressefreiheit geben? „Notstand Pressefreiheit“? Diese brisanten Fragen der Pressefreiheit diskutierten u.a. Hans Marte, Ferdinand Lacina, Peter Huemer, Hannelore Veit, Anneliese Rohrer, Richard Cullen (Medienexperte Australien), Martin Hadlow (UNESCO Paris), Govin Reddy (Medienexperte Südafrika), Joe Ritchie (Kommunikationswissenschaftler, USA), Michele Santoro (EU-Abgeordneter, Italien), und Barbara Coudenhove-Kalergi beim Symposium „Notstand und Pressefreiheit – Macht und Ohnmacht der Medien“, das von „Reporter ohne Grenzen“ veranstaltet wurde.

### **club kommunikation**

**<http://www.univie.ac.at/Publizistik/herzl.htm>**

Die Theodor-Herzl-Dozentur für Poetik des Journalismus – im Jahr 2000 am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Universität Wien etabliert – ist mittlerweile eine traditionsreiche Vorlesungsreihe geworden. Im Sommersemester 2004 hat der Autor und freie Journalist Klaus Harpprecht vier Vorlesungen gehalten, die demnächst unter dem Titel „Auf der Höhe der Zeit? Journalismus, der schönste, der schrecklichste aller Berufe“ publiziert werden. Den Ausgangspunkt seiner Überlegungen markieren seine biographischen journalistischen Stationen – u.a. als Amerika-Korrespondent des ZDF, Leiter der Schreibstube bei Willy Brandt, Chefredakteur von GEO und die journalistische Tätigkeit für DIE ZEIT, DIE SÜDDEUTSCHE und viele andere Medien.

### **Verein für Sozialgeschichte der Medizin**

**<http://www.univie.ac.at/sozialgeschichte-medizin/>**

Der Transfer von Wissen der unterschiedlichsten Fachrichtungen ist für den Fortschritt der Forschung von großer Bedeutung. Wie dieser Wissensaustausch im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit speziell in der Medizin vonstatten ging, war Gegenstand der diesjährigen Wiener Gespräche zur Sozialgeschichte der Medizin zum Thema „Wissensaustausch in der Medizin des Mittelalters und der Neuzeit“. 17 ReferentInnen aus dem In- und Ausland stellten ihre neuesten Forschungsergebnisse zur Diskussion.

### **Österreichische Gesellschaft für historische Quellenstudien**

**<http://www.oegq.at>**

Wien war durch viele Jahrhunderte Zentrum des mitteleuropäischen Kulturraumes. Viele slowenische Gelehrte haben in Wien studiert, waren hier auch tätig oder wirkten in ihrer Heimat. Der Bogen spannt sich von Andrej Perlach (1490–1551), Astronom, Arzt und Rektor der Universität Wien, über Marko Gerbec oder Fran Viljem Lipic bis zu dem berühmten Gynäkologen Ernest Wertheim (1864–1920), dessen Wirken in Slowenien besonders geschätzt und tradiert wird. Die Ausstellung „Grenz-überschreitende Medizin zwischen Ljubljana und Wien“ der Gesellschaft beleuchtete die Situation der slowenischen MedizinstudentInnen und ÄrztInnen im Wiener Raum im ersten Drittel des vergangenen Jahrhunderts.

### **Gesellschaft der Ärzte in Wien**

**<http://www.billrothhaus.at>**

Carl Freiherr von Rokitansky wurde am 19. Februar 1804 in Königgrätz (heute Tschechische Republik) geboren. Aus Anlass seines 200. Geburtstages dokumentierten ein Symposium und eine Ausstellung der Gesellschaft der Ärzte in Wien Leben und Werk des Gründers der Zweiten Wiener Medizinischen Schule. Durch seine akademischen (Rektor der Universität Wien, Präsident der Österreichischen Akademie der Wissenschaften) und politischen (Mitglied des Herrenhauses) Funktionen prägte Rokitansky die Ära des österreichischen Hochliberalismus entscheidend mit.

### **Katholischer Akademikerverband der Erzdiözese Wien**

**<http://www.kav-wien.at/>**

Im Mittelpunkt der Reihe „Religion, Theologie, Kirchen unter den Bedingungen der Moderne/Postmoderne“ des Katholischen Akademikerverbandes stand im Jahr 2004 die Frage „An welchen Orten rückt Religion heute in das philosophische Blickfeld?“. Die einzelnen Beiträge verfolgten diese Thematik von der Erkenntnistheorie und Sprachphilosophie über die philosophische Anthropologie bis zur Theorie der Politik und Bildung.

### **Österreichische Gesellschaft für Religionswissenschaft**

**<http://www.univie.ac.at/oegrw>**

Ziel der religionswissenschaftlichen Veranstaltungsreihe „Rituale im Kontext von Sterben und Tod“ war es, dem Umgang mit dem Phänomen Tod in den verschiedenen Religionen nachzugehen. Dabei stand die Frage der Bewältigung in Form von Ritualen im Zentrum. Wie wurde in den verschiedenen Glaubensgemeinschaften der Welt mit dem Sterben eines Mitglieds, seinem Tod umgegangen? Diese Fragen werden heute durch eine säkulare Lebenswelt immer stärker bestimmt.

### **KWR – Kontaktstelle für Weltreligionen (KWR)**

**<http://www.weltreligionen.org>**

„Die Offenbarung Gottes unter dem Zeichen der Verborgenheit. Negative Theologie im religiösen Diskurs“ und „Das Lachen als Umwertung aller Werte. Die heilende Kraft des Humors in den Religionen“ waren die Themen der interreligiösen Veranstaltungsreihe Agora der KWR. Anliegen der Veranstaltung „Fernöstliche Mystik als Herausforderung zur Vertiefung und Bewährung des christlichen Glaubens in Europa“ war es, Theologen und interessierte Laien aus dem mitteleuropäischen Raum ins Gespräch zu bringen. Der Fokus des „Lehrgangs für Weltreligionen“ lag im Jahr 2004 auf ausgewählte Fragestellungen quer durch die Religionen. In besonderer Weise wurde Hans Küngs Entwurf „Projekt Weltethos“ dargestellt und diskutiert.

## Förderung wissenschaftlicher Projekte

### **Veranstaltungsreihe: Recht auf Kindheit**

**<http://www.maerchenbuehne.at>**

Thema der Veranstaltungsreihe im Jahr 2004 war „Die Entdeckung der Langsamkeit“. Die Schnelligkeit, der Leistungs- und Zeitdruck sind ein Hindernis für eine gesunde und freie Entwicklung der menschlichen Individualität. Der Erwachsene kann, wenn er sich schult, lernen damit umzugehen. Das Vorschulkind ist diesem Druck nicht gewachsen und kann im schlimmsten Fall schwere Entwicklungsstörungen erleiden. Wie man diesem Problem begegnet, wurde von vier WissenschaftlerInnen von mehreren Seiten beleuchtet und thematisiert.

### **Österreichisches Institut für Jugendforschung**

**<http://www.oeij.at>**

Namhafte internationale ExpertInnen referierten im Rahmen des 1. Österreichischen Jugendsymposiums „Die Jugend ist die Zukunft Europas – aber bitte noch nicht jetzt!“ zu den Themenbereichen politische Partizipation und europäische Identität, Jugendforschung, Jugendarbeit, Jugendpolitik, Frauenforschung-Männlichkeitskritik-Gewaltprävention.

### **Österreichische Gesellschaft für Wissenschaftsgeschichte**

**<http://www.wissenschaftsgeschichte.ac.at/>**

Die Ausstellung „Überlieferung und Kritik der Pädagogik. Beiträge von Wolfgang Brezinka aus Österreich und Deutschland in zehn Sprachen“ zeigte nicht nur wichtige Primärquellen zur Biographie Brezinkas, sondern auch zur Geschichte der Pädagogik in Österreich und Deutschland.

### **Verein ECE – Evaluation – Cooperation – Education**

**<http://www.univie.ac.at/Psychologie/bildungspsychologie/ECE.html>**

Ziel des Vereins ist es, den nationalen und internationalen Austausch zwischen den Universitäten im gesamten deutschsprachigen Raum zu fördern und Evaluation als Profession voranzutreiben. Im Rahmen des Symposiums „Die Qualität der Reformen“ wurde im Jahr 2004 das Thema aus verschiedenen fachspezifischen Perspektiven beleuchtet: Bearbeitete Themen waren u.a. die „Steuerung von Reformprozessen auf der Grundlage von Wirkungsbeobachtung“, „Qualität von Studienreformen“, „Qualität von Reformen in der Stadt- und Regionalentwicklung“, „Qualität von Reformen im Umweltbereich“, „Qualität durch Bildungstests“, „Rolle der Evaluatoren in Reformprozessen“ und „Evaluation der Kosten und Wirkungen lokaler Verwaltungsreform“.

### **Institut für interdisziplinäre Nonprofit Forschung an der Wirtschaftsuniversität**

**<http://www.wu-wien.ac.at/npo/institut/home.htm>**

Menschen – Personal – Beschäftigte standen im Mittelpunkt der 4. Interdisziplinären Fachtagung 2004 zum Thema „Personalstrategien für die Zukunft“.

### **Forschungsinstitut für Europäisches und Internationales Steuerrecht**

WTO-Recht und direkte Besteuerung hängen in vielfältiger Weise miteinander zusammen. Das WTO-Vertragswerk und darin insbesondere das GATT- und das GATS-Abkommen sehen zum Teil selbst explizit Sonderbestimmungen für direkte Steuern vor oder nehmen eine Abgrenzung zum Recht der Doppelbesteuerungsabkommen vor. Die High Level Scientific Conference 2004 hat die in der Praxis immer relevanter werdenden Interdependenzen zwischen WTO-Recht und direkter Besteuerung aus der Sicht von 21 Staaten beleuchtet.

### **European Centre of Tort and Insurance Law**

**<http://www.ectil.org>**

Bei der Yearbook-Conference 2004 berichteten WissenschaftlerInnen aus verschiedenen EU-Staaten über die wichtigsten Entwicklungen im Schadenersatzrecht ihrer Heimatländer. Die Präsentationen der nationalen Entwicklungen wurden durch einen vorläufigen rechtsvergleichenden Überblick sowie durch Vorträge von Reinhard Zimmermann (Principles of European Contract Law and Principles of European Tort Law: Points of Contact) und Pierre Widmer (Grounds for Liability and Basic Criteria of Imputation in an Emerging European Tort Law – National and Supranational Projects) abgerundet.

### **Arbeitsgemeinschaft zur Demokratisierung der Arbeitswelt**

Die Seminarreihe „Studien zur ArbeiterInnenbewegung“ behandelte im Jahr 2004 drei Schwerpunktthemen. „Natur und Arbeit“ hatte verschiedene Gesichtspunkte der menschlichen Selbstschaffung durch Arbeit zum Inhalt. Die Analyse von Streikaktionen, die Darstellung von Streikanliegen in den Massenmedien und die Stellung des Streiks im politischen System Österreichs wurden unter dem Motto „Streik – nur Alien oder Event?“ abgehandelt. Das Wesen von Utopie und die Bedeutung, die sie im Lauf der Geschichte für verschiedene soziale Bewegungen hatten, wurden im Rahmen der Veranstaltung „Utopie – das „vorschwebende Bessere“ ebenso diskutiert wie die Frage, ob und wie weit die technologische Entwicklung des Internets als eine Verwirklichung von Utopie angesehen werden kann.

## **Naturwissenschaftliche Initiativen**

### **ESI – Internationales Erwin Schrödinger Institut**

**<http://www.esi.ac.at/>**

Das „ESI“ lädt seit Jahren international renommierte WissenschaftlerInnen zu einer „Erwin Schrödinger-Gastprofessur“ nach Wien. Univ.-Prof. Dr. Samoil M. Bilensky, Scuola Internazionale Superiore di Studi Avanzati, Triest, und Joint Institute for Nuclear Research, Dubna, ist einer der Pioniere auf dem Gebiet der Neutrinooszillation. Im Rahmen seiner Gastprofessur im Jahr 2004 gab er unter dem Titel „Present Status of Neutrino Masses. Mixes and Oscillations“ eine Darstellung der historischen Entwicklung der Neutrinoophysik.

Penrose inequalities sind mathematische Abschätzungen, die gewisse globale Eigenschaften Schwarzer Löcher miteinander verknüpfen. Eine solche Ungleichung besagt, dass – in geeigneten Einheiten – die Gesamtmasse des Schwarzen Lochs größer oder gleich der Quadratwurzel der Oberfläche ist. Bis zum heutigen Tag ist diese Ungleichung nur Vermutung. Der existierende Beweis (von Huiskens, Ilmanen und Bray – die letzteren beiden waren unter den TeilnehmerInnen) deckt einen wichtigen Spezialfall ab. Ein Workshop diskutierte Ideen, die zu einem Beweis der vollen Penrose-Ungleichung führen könnten.

### **Österreichische Mathematische Gesellschaft**

**<http://www.oemg.ac.at>**

Die Gesellschaft veranstaltete 2004 das „Third Colloquium on Mathematics and Computer Science“. Behandelte Themen waren u.a. Analyse von Algorithmen und Datenstrukturen, Graphentheorie und Netzwerke, Datenkompression, Entscheidungsbäume, Fragmentierungs- und Koagulationsanalyse sowie Grundlagenforschung wie analytische und kombinatorische Methoden, zufällige Strukturen, Analyse baumartiger Strukturen, Verzweigungsprozesse und kombinatorische stochastische Prozesse. Die wissenschaftlichen Ergebnisse dieser Tagung wurden in dem Tagungsband „Mathematics and Computer Science III“ publiziert.

## Förderung wissenschaftlicher Projekte

### **Kurt Gödel-Gesellschaft**

**<http://kgs.logic.at>**

Im Rahmen des „Third International Symposium on Foundations of Information and Knowledge Systems“ wurden neueste Forschungsergebnisse zu Grundlagenfragen im Bereich der Informationssysteme, mit Schwerpunkt in logik-basierten und formalen Methoden, präsentiert und diskutiert. Die Gesellschaft veranstaltete auch einen Workshop mit dem Titel „The Challenge of Semantics“.

### **Club Osttirol – Verein der OsttirolerInnen in Wien**

**<http://www.clubosttirol.at>**

Simon von Stampfer (1790-1864), Professor am Wiener Polytechnischen Institut und Mitbegründer der Akademie der Wissenschaften, hat durch sein Wirken als Mathematiker, Geodät und Erfinder große Bedeutung erlangt. An seinem 140. Todestag wurde in einem Symposium sein Leben und Wirken von renommierten WissenschaftlerInnen gewürdigt. Ergänzend zum Symposium fand eine Ausstellung statt.

### **Verein der Freunde der Fakultät für Naturwissenschaften und Mathematik der Universität Wien – NAWI Club**

Erstmals seit dem Jahr 1937 wurde am 9. November 2004 wieder der Ignaz-Lieben-Preis für hervorragende wissenschaftliche Leistungen verliehen. Das Symposium „Mäzenatentum und naturwissenschaftliche Forschung in Österreich“ bildete das Kernstück der zahlreichen Aktivitäten rund um die Wiedereinsetzung dieses Wissenschaftspreises. Vortragende aus dem Bereich der Geschichte und der Naturwissenschaften diskutierten die Beziehung zwischen Mäzenen und ForscherInnen anhand der Familie Lieben, gaben einen Überblick über die PreisträgerInnen und gingen auf die Auflösung des Lieben-Preises in der Nazizeit und das Schicksal NS-Verfolgter NaturwissenschaftlerInnen ein. Das Symposium endete mit einer Paneldiskussion zum Thema „Perspektiven der Forschungspolitik in einem neuen Europa“, an der zahlreiche prominente VertreterInnen aus Österreichs direkter Nachbarschaft teilnahmen.

### **Heinz von Foerster-Gesellschaft**

**<http://www.univie.ac.at/heinz-von-foerster-archive>**

Seit der Übersiedlung der Materialien des Kybernetikers und Erkenntnistheoretikers Heinz von Foerster (1911–2002) an das Archiv für Zeitgeschichte der Universität Wien werden sämtliche Nachlassmaterialien – Briefe, Forschungsnotizen, Lecture notes u.v.a. – durch die Heinz von Foerster-Gesellschaft kontinuierlich elektronisch erfasst und einer großen Öffentlichkeit online zugänglich gemacht. Anlässlich von Foersters Geburtstag am 13. November werden jedes Jahr eine Heinz von Foerster Lecture (2004 referierte Ranulph Glanville) und ein Symposium abgehalten (2004 zum Thema „Constructing Truth – True Constructions“).

### **Mikroskopische Gesellschaft Wien**

**<http://mgw.homeip.net>**

Die Gesellschaft veranstaltete im Jahr 2004 das Zweite internationale Mikroskopikertreffen zum Thema „Mikropaläontologie“. Zwei Vorträge beschäftigten sich mit Foraminiferen, ein weiterer war dem Thema „3 Milliarden Jahre Leben und was blieb davon erhalten“ gewidmet. Auch 2004 wurden Gewässer auf Vielfalt und Gehalt an Mikroorganismen sowie Mergeln und Sande auf Mikrofossilien hin untersucht.

### **Österreichische Gesellschaft für organismisch-systemische Forschung und Theorie**

Das zentrale Anliegen des Symposiums „Gesundheit und Krankheit aus wissenschaftstheoretischer Sicht“ lag in einer wissenschaftstheoretischen Bestandsaufnahme der Thematik Gesundheit und Krankheit aus interdisziplinärer Sicht unter Berücksichtigung systemtheoretischer Perspektiven. Erörtert wurden u.a. Fragen der klinischen Psychologie, existentiell-philosophische Aspekte des Gesundheitsproblems, wissenschaftstheoretische Fragen der Medizin und Erklärungsmodelle von Gesundheit und Krankheit aus geschichtswissenschaftlicher Sicht.

### **CoronarySinus.com – International Working Group on Coronary Sinus Interventions**

<http://www.coronarysinus.com>

Früher vertrat man die Ansicht, dass die wesentliche Verbesserung der Herzfunktion durch den retrograd in das Ischämieareal zugeführten Sauerstoff erfolgt. Nun konnte durch das Projekt „Paradigma shift in coronary sinus interventions“ gezeigt werden, dass es sich bei der Strukturhaltung des Myokards um eine akute Kollateralisierung des Ischämieareals handelt und zusätzlich noch ein Stimulus zur Neubildung von Gefäßen erfolgen kann, wie man es sonst nur durch die Implantation von Stammzellen vermutet.

### **Internationale Nitze-Leiter Forschungsgesellschaft für Endoskopie**

[http://www.univie.ac.at/medizingeschichte/nileimus\\_lang.htm](http://www.univie.ac.at/medizingeschichte/nileimus_lang.htm)

Der 12. Kongress der „European Association of Museums of the History of Medical Sciences“ stand unter dem Generalthema „Endoscopic instruments: exploration and treatment“. Das Zusammentreffen der medizinhistorischen Museologie mit der aktuellen Medizin bot den TeilnehmerInnen aus sämtlichen europäischen Staaten, mit starker Präsenz der osteuropäischen Länder, sowie aus Japan und den USA ein weit gefächertes Spektrum an Informationen.

### **Verein Denkraum Donaustadt – Verein zur Förderung von Gesundheit durch Kommunikation von Wissenschaft und Kunst**

Ziel der im Jahr 2004 initiierten Veranstaltungsreihe Denkraum Donaustadt ist eine Form der Bildungsarbeit, die entlang der sich rapid verändernden sozialen und ökonomischen Bedingungen (z. B. aus dem Anwachsen des Lebensalters), Kommunikation fördert, die auf die Bereitschaft zu mehr Eigenverantwortung abzielt. Die Fragen, die in den Veranstaltungen von „Denkraum Donaustadt“ gestellt werden, sind auf ein gesamthaftes Lebensspektrum ausgerichtet. Die Veranstaltungsreihe hat auch eine identitätsstiftende Wirkung für das Lebensumfeld in der Donaustadt.

## **Philosophie und Ethik**

### **Institut für Ethik und Wissenschaft im Dialog (IEWD)**

<http://www.univie.ac.at/ethik/>

Im Zentrum der wissenschaftlichen Tätigkeit des Vereins standen auch im Jahr 2004 vorrangig ethische Fragen der Medizinischen und der Biowissenschaften. Als erster österreichischen Forschungseinrichtung im Bereich Wissenschaftsethik wurde dem IEWD die Kooperation im europäischen „Eurethnet“ ermöglicht. Durch diese Kooperation entstand ein kontinuierlicher wissenschaftlicher Informationsaustausch mit der Göttinger „Akademie für Ethik in der Medizin e.V.“ und dem Deutschen „Referenzzentrum für Ethik in den Biowissenschaften“. Diese Zusammenarbeit fördert die kompetente Erkundung der flexiblen ethischen Grenzen der modernen Biowissenschaften, die das Institut insbesondere im Bereich der Embryonenforschung mitgestaltet. Zur Arbeit des IEWD gehört weiters die Erstellung bioethischer Positionspapiere für den „Wiener Beirat für Bio- und Medizinethik“.

## Förderung wissenschaftlicher Projekte

### **Verein zur Förderung der Sir Karl Popper-Schule**

Der Verein nahm den 10. Todestag Sir Karl Poppers zum Anlass, um gemeinsam mit PhilosophInnen österreichischer Universitäten die Aktualität des Werkes Sir Karl Poppers zu diskutieren und Überlegungen im Hinblick auf eine Umsetzung seiner Theorien in der Philosophie der Begabungsförderung anzustellen. International renommierte WissenschaftlerInnen und PädagogInnen behandelten u.a. folgende Themen: „Auf der Suche nach einer besseren Welt: Leben und Werk von Karl Popper“, „Lernen aus Fehlern: pädagogische und ethische Folgerungen“ und „Poppers Theorien und die Arbeit mit Hochbegabten“.

### **Volkshochschule Hietzing**

**<http://hietzing.vhs.at/Welcome.do>**

Im Rahmen einer Tagung an der Volkshochschule Hietzing diskutierten renommierte Wiener WissenschaftlerInnen zum Thema „Die offene Gesellschaft und ihre Feinde“. Die große Bedeutung dieses Werkes für den philosophischen Diskurs, aber auch für das Regelwerk der globalisierten Gesellschaft wurde herausgearbeitet.

Die **Sir Karl Popper Society - Institut für medizinische Anthropologie und interdisziplinäre Verhaltens- und Sozialforschung** veranstaltete Vortragsreihen und Einzelvorträge, die sich u.a. mit Leben und Werk Sir Karl Poppers auseinandersetzten.

### **Dokumentationsstelle für Ost- und Mitteleuropäische Literatur**

**<http://www.dokumentationsstelle.net>**

Die Dokumentationsstelle für Ost- und Mitteleuropäische Literatur hat im Jahr 2004 das „Europäische Philosophische Forum“ ins Leben gerufen, dessen Zielsetzung es ist, Literatur und Philosophie aus den ehemals kommunistischen Staaten Mittel- und Osteuropas in eine lebendige Diskussion mit der Arbeit westeuropäischer Intellektueller zu bringen. Ausgangspunkt der Reihe ist die Untersuchung der aktuellen philosophischen Strömungen in Mittel- und Osteuropa. Im Jahr 2004 wurden u.a. das Erbe der jugoslawischen Praxisphilosophie und die Rezeption Michael Bachtins in Westeuropa diskutiert.

### **Initiative Weltethos Österreich**

**<http://www.weltethos.at>**

In der maßgeblich von Hans Küng formulierten „Allgemeinen Erklärung der Menschenpflichten“ des InterAction Council von 1997, einem weltweiten Gremium ehemaliger Staats- und Regierungschefs, steht die Forderung: „Jeder Mensch hat die Pflicht, wahrhaftig zu reden und zu handeln. Niemand, wie hoch oder mächtig auch immer, darf lügen. Das Recht auf Privatsphäre und auf persönliche und berufliche Vertraulichkeit muss respektiert werden. Niemand ist verpflichtet, die volle Wahrheit jedem zu jeder Zeit zu sagen“. Der Schweizer Politikwissenschaftler Alois Riklin konfrontierte diese Forderung in seinem Vortrag „Wahrhaftigkeit in der Politik“ mit moralphilosophischen Positionen politischer DenkerInnen der Geschichte. In der Folge stellte er diese historischen Postulate in einen Zusammenhang mit aktuellen politischen Szenarien und zeigte, dass „Wahrhaftigkeit in der Politik“ eine Chance hat.

### **Philosophische Akademie**

**<http://www.philosophischeakademie.net>**

Die Frage nach ethischen Aspekten und Kriterien wird in immer weiteren Bereichen des wissenschaftlichen und des alltäglichen Lebens bedeutsamer. Der Begriff Ethik selbst verliert unter dem Zeichen dieser wachsenden Aktualität an Konturen – oszillierend zwischen inflationär verwendeter Floskel und Moralappell. Im Rahmen der 1. Philosophischen Akademie mit dem Titel „Ethik – Zwischen Inflation und Moralin“ wurden u.a. folgende Fragen behandelt: Was bedeutet der

Begriff Ethik? Wie steht es um die Lehre vom geglückten und guten Leben? Worin liegen ihre antiken Wurzeln? Wie sieht ihr Verhältnis zur Religion aus? Was kann angewandte Ethik in einer aufgeklärten Gesellschaft leisten? Wem nützt sie? Sind die tradierten philosophischen Ethikkonzeptionen vor dem Hintergrund neuer ökonomischer, gesellschaftlicher und technologischer Anforderungen noch brauchbar?

### **Österreichische Gesellschaft für Phänomenologie**

<http://www.phaidon.philo.at>

Die Tagung „Heidegger und die Antike“ setzte sich das Ziel, die differenzierte Bezugnahme von Martin Heidegger auf das Denken der Antike herauszuarbeiten. Zur Debatte standen die Sichtweisen Heideggers u.a. auf die Vermittelbarkeit der Philosophie als Lehr- und Lebensweise, die Wahrheit als Unverborgenheit bei Platon, das griechische Verständnis von Politik, die aristotelische Interpretation von Bewegung und den augustinische Zeitbegriff.

### **IWO – Institut für Wissensorganisation**

<http://www.iwo.at/>

Das Institut führte im Jahr 2004 das Forschungsprojekt „Metaphor, Imagery and Culture: Towards a Social Science of Imaginative Cognition“ durch.

### **Philosophische Gesellschaft Wien**

Das Problem der Mentalen Verursachung hat gegenwärtig hohe Aktualität und wird auf einer immer breiteren Ebene interdisziplinär – zwischen Hirnphysiologie und Philosophie – diskutiert. Die klassischen philosophischen Themen Bewusstsein und Willensfreiheit, Zufall und Notwendigkeit bekommen unter dem Aspekt von Forschungsergebnissen aus diesen Disziplinen neue Aktualität. Die Diskussion im Rahmen des Symposions „Die Rolle des Geistes in den Kognitionswissenschaften, Neurowissenschaften und der Psychologie: Mentale Verursachung“ ergab, dass es gegenwärtig noch wenig Verständigungsmöglichkeiten zwischen den Positionen eines Physikalismus einerseits und jenen eines neuen Dualismus andererseits gibt. Das Symposion „Geist und Psyche“ untersuchte die Leib-Seele-Relation und Interpretationen der Phänomene von der Antike bis in die Gegenwart.

### **Institut für Konstruktiven Realismus**

Im Rahmen des Kongresses „Science, Culture and Knowledge“ setzten sich internationale Vortragende aus unterschiedlichen Disziplinen (Wissenschaftstheorie, Computerscience, Alternative Medizin und Schulmedizin, TCM, Indian Medicine, Psychologie, Komparative Kulturwissenschaft, Pädagogik und Philosophie) mit der Kulturgebundenheit wissenschaftlicher Arbeit auseinander. Zwei Publikationen wurden für die Drucklegung vorbereitet: „Structure and Relativity“ und „What Practitioners of TCM should know“.

### **Grenz-film – Wiener Kulturwerkstätte für postmoderne Ereignisse**

Ziel des Projektes „Philosophie im Bild“ ist es, eine experimentelle Auseinandersetzung der Philosophie mit den Künsten zu ermöglichen. In vier Filmen werden führende VertreterInnen der Gegenwartsphilosophie zu Phänomenen wie Tod, Fremdheit, Angerufenwerden und/oder Ausgrenzung interviewt. In kurzen filmischen Geschichten, die zwischen die Interviews montiert werden, taucht das Thema im Kontext einer konkreten Lebenswelt noch einmal auf. Durch das Neben-ein-ander-setzen dieser beiden Ebenen nehmen sowohl die Interviewtexte als auch die Kurzgeschichten allegorische Züge an: die Lebenswelt wird zur Allegorie philosophischer Reflexion, die philosophische Reflexion zur Allegorie der Lebenswelt.



## **8. Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, Stipendien, Preise**

Eine zentrale Aufgabe der Wissenschaftsarbeit der Stadt Wien besteht in der Förderung exzellenter junger WissenschaftlerInnen mit einem breiten Spektrum an Stipendienprogrammen, Förderungspreisen und Preisen. Diese Förderungen ermöglichen jungen begabten Persönlichkeiten die Arbeit im Bereich von Wissenschaft und Forschung. Sie unterstützen die Arbeit an Dissertationen, Habilitationen, bieten exzellenten KandidatInnen die Möglichkeit für Verbesserungen ihrer Qualifikation, und sie signalisieren den jungen Leuten, dass es in Wien ein Interesse an ihrer Ausbildung, an ihren Ideen und an ihrem Engagement gibt. Viele dieser Programme und Einzelaktivitäten stellen jene Kontakte zwischen ausgezeichneten jungen ForscherInnen und der Verwaltung her, die für eine zukunftsorientierte Bewältigung gesellschaftlicher Probleme notwendig und nützlich sind.

### **Wissenschaftsstipendien**

Mit Wissenschaftsstipendien werden kleine Forschungsprojekte, die – im Regelfall – ein Themenfeld explorieren, den aktuellen Forschungsstand zu einer Frage zusammenfassen oder einen Arbeitsschritt im Rahmen eines größeren Vorhabens leisten, unterstützt. Die Vergabe von Wissenschaftsstipendien stellt ein Signal des Interesses der Stadt Wien an junge hoch qualifizierte und begabte Persönlichkeiten dar, die sich nach dem Studienabschluss in einer Orientierungsphase befinden, sich auf ein Dissertationsstudium oder ein Postgraduate Studium im Ausland vorbereiten, oder ihre „Fühler“ in eine wissenschaftliche Tätigkeit „ausstrecken“.

#### **Mag. Cüneyt Arslan**

##### **Musil und der Wiener Kreis**

Robert Musil war nicht Mitglied des Wiener Kreises, doch – ähnlich wie Karl Popper – ein externer Kritiker der intellektuellen Arbeit dieser Gruppe. Musil hatte keine Ambition, aktive Kritik an den Theorien des Wiener Kreises zu üben; er wollte diese vielmehr einer fiktionalen Prüfung unterziehen. Musil hat sich fraglos mit Thesen und Ergebnissen des Wiener Kreises auseinander gesetzt, und die Ideen des Logischen Empirismus des Wiener Kreises haben im „Mann ohne Eigenschaften“ Eingang gefunden; umgekehrt wurde die Arbeit Robert Musils durch die Vertreter des Wiener Kreises kaum wahrgenommen.

#### **Dr. Dominik Batthyány**

##### **Viktor E. Frankl und die Philosophie**

Viktor E. Frankl hat sich in der Entwicklung der Logotherapie und Existenzanalyse, der so genannten „Dritten Wiener Schule der Psychotherapie“, von der Philosophie und von den großen Philosophen seiner Zeit inspirieren und beeinflussen lassen. Die Arbeit weist den philosophischen Hintergrund der Logotherapie nach und zeigt, wie Frankls „Lehre gegen die Sinn-Leere“ von Philosophie und Philosophen inspiriert wurde, wo Frankls Position in der heutigen philosophischen Diskussion einen Beitrag zu leisten vermag und was die Logotherapie der Philosophie zu sagen hat.

#### **Mag. Dr. Karlheinz Benke**

##### **Kinder Uni Wien 2003-04**

Universitäten sind seit jeher traditionelle Lernorte. Diese erwiesen sich für Kinder allerdings lange Zeit als verschlossene Räume; zumindest so lange, bis sich einige Universitäten mit Kinder-

universitätsprojekten öffneten und damit Kinder als neue Zielgruppe ansprachen. Seit einigen Jahren organisiert auch die Wiener Universität Lehrveranstaltungen für Kinder. Das gegenständliche Projekt evaluiert die „Kinder Uni Wien 2003-04“.

**Mag. Ruslana Berndl**

**Massud Rahnama - Schauspieler, Regisseur**

Der persische Schauspieler, Regisseur und Autor Massud Rahnama ist ein wichtiger Repräsentant der multikulturellen Theaterlandschaft in Wien. Die Studie erstellt auf der Grundlage umfangreicher Recherchen eine Dokumentation und wissenschaftliche Analyse seiner künstlerischen Arbeit.

**Mag. Natalia Biernacka-Klenicka**

**Antisemitismus in Wien in der Geschichte der Entstehung und der Entwicklung des christlichen Antisemitismus**

Die Arbeit untersucht die historischen, psychologischen und soziologischen Fundamente des Antisemitismus von der Antike bis in die Frühe Neuzeit. Ziel der Arbeit ist es, dem Zusammenhang zwischen Antisemitismus und christlich-religiös geprägter „Judenfeindschaft“ nachzugehen und nach historischen und aktuellen Gegenstrategien zu fragen.

**Mag. Heinrich Deisl**

**Innovative kulturelle Einrichtungen in Wien im soziopolitischen Kontext von 1955 bis heute. Ein Verortungsversuch populärkultureller Szenen und ihrer Lokale anhand ausgewählter Beispiele**

Gegenstand der Untersuchung sind als innovativ anzusprechende Wiener Einrichtungen und Lokale und die mit ihnen verbundenen dynamischen, interaktionistischen Prozesse. Die Studie untersucht Kulturinitiativen in ihrer soziokulturellen Eingebundenheit und in ihren sozial- und kulturpolitischen Zusammenhängen von 1955 bis in die Gegenwart. Die Untersuchung konzentriert sich dabei besonders auf jene Projekte, die einen starken Bezug zur Sozialpolitik und zur populären Musik aufweisen. Anhand ausgewählter Clubs und Lokale, die wichtige Treffpunkte für Kulturinitiativen waren, wird ein Überblick über kulturelle Institutionen gegeben, denen eine innovative Bedeutung im sozialen und kulturellen Geschehen Wiens in den letzten 50 Jahren zugekommen ist.

**Mag. Dr. Klaus Ebner**

**Lexikon Phänomenologischer Grundbegriffe**

Die phänomenologische Philosophie nimmt lebhaften Anteil an der Entwicklung der neuesten Philosophie und unterhält mit zahlreichen Wissenschaften enge Kontakte. Dieses lebendige und dynamische intellektuelle Netzwerk hat eine differenzierte und weit gefächerte Terminologie erzeugt. Das unter Mitarbeit von Herrn Dr. Ebner dazu erstellte Lexikon zielt darauf ab, erstmals im deutschsprachigen Raum eine Reihe fundamentaler Termini der phänomenologischen Philosophie, die von den Gründern dieser Disziplin eingeführt wurden bzw. in deren Arbeiten eine besondere Rolle spielen, zu erfassen. Dieses Lexikon kann auch für den gegenwärtigen philosophischen Diskurs bedeutsam und wirksam sein.

**Mag. Ilse Eichberger**

**Homosexualität in Österreich seit 1971**

Frau Mag. Eichberger setzt sich in ihrer Arbeit mit dem gesellschaftlichen Umgang mit Homosexualität in Österreich und mit deren Wahrnehmung durch die BürgerInnen und die Medien seit den 70er Jahren auseinander. Im Zuge einer Strafrechtsreform wurde im Jahr 1971 das Totalverbot von Homosexualität in Österreich aufgehoben. Nachfolgeregelungen haben die Diskriminierung von Homosexualität zurückgedrängt aber nicht aufgehoben. Die gesellschaftliche Wahrnehmung und

## Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, Stipendien, Preise

damit auch die individuelle Wahrnehmung von Homosexualität hat sich jedoch insbesondere in den letzten 15 Jahren massiv in Richtung größerer Akzeptanz verändert. Das Projekt beschäftigt sich mit den großen wahrnehmbaren Veränderungen im juristischen Regelwerk, in den Mentalitäten und in den Wahrnehmungsweisen von Homosexualität in den letzten 35 Jahren. Frau Mag. Eichberger beleuchtet Initiativen und Aktivitäten lesbischer und schwuler Menschen und untersucht, in welchem Maß engagierte Gruppen und Einzelpersonen diesen Wandel in Richtung einer positiveren Sichtweise der Homosexualität mitgestaltet haben.

### **Mag. Christine Fichtinger**

#### **Honoratiorentum versus Populismus. Ausblick auf Tendenzen des Wiener Musiklebens von 1890 bis zum Ersten Weltkrieg**

Die Studie untersucht das Musikleben in Wien in der Zeit von 1890 bis zum Ersten Weltkrieg und stellt dabei ein Nebeneinander von fortlaufenden Traditionen, langsamen Veränderungen und radikalen Brüchen fest. Die tiefgreifendste Veränderung erlebte in diesem Zeitraum das elitäre Konzertwesen insbesondere im Hinblick auf die Publikumsstruktur; denn gleichzeitig mit der Forderung nach größerer Partizipation der BürgerInnen an der Gestaltung der politischen Verhältnisse wurde auch die Öffnung kultureller Institutionen gefordert.

### **Mag. Clara Fritsch**

#### **„Linksgedrehter Rock ´n Roll“ - politisches Arbeiten und Leben in der Zweiten Republik**

Anhand des privaten und politischen Werdeganges eines Kommunalpolitikers wird ein Stück österreichische Zeitgeschichte dargestellt. Die Arbeit stellt politische, gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungen seit 1945 in ihrer Verknüpfung und Wechselwirkung dar. Intention des Projektes ist es, politische und zeitgeschichtliche Ereignisse auf die alltägliche, real erlebte und persönlich erfahrene Ebene einer Lebensgeschichte herunter zu brechen.

### **Mag. Ida Haider-Labudovic**

#### **Serbische Zuwanderung in Wien**

Die serbische Gemeinschaft stellt mit 97.824 Personen (Volkszählung 2001) die zweitgrößte Sprachgruppe in Wien dar. Im Rahmen des Forschungsprojekts werden demographische Daten erfasst und analysiert, teilnehmende Beobachtung bei religiösen Feiern und Veranstaltungen in Pfarrgemeinden, Vereinen und Wohltätigkeitsorganisationen betrieben und qualitative Interviews durchgeführt. Auf der Grundlage dieser Daten soll festgestellt werden, wie SerbInnen in Wien ihre Identität definieren und welche Strategien sie anwenden, um ihre Identität zu bewahren.

### **Mag. Susanne Hayder**

#### **Denkmalpflege in Wien nach dem Zweiten Weltkrieg 1945-1955**

Die Jahre nach 1945 waren in Wien und in anderen im Krieg zerstörten Städten dem Wiederaufbau gewidmet. In Wien, das sich im 20. Jahrhundert immer sehr stark aus der Geschichte definiert hat, wurde sehr rasch mit der Wiederherstellung der großen Monumentalbauten, mit denen sich die ÖsterreicherInnen besonders identifizierten, begonnen. Die Studie untersucht diese Problematik des Wiederaufbaus aus der Perspektive der Denkmalpflege und mit dem Blick auf städtebauliche Fragen, die nach dem Krieg diskutiert wurden.

### **Mag. Leopold Hayer**

#### **Biographien und Berufsfelder Wiener Akademikerinnen und Akademiker**

Das Forschungsprojekt erfasst, dokumentiert und interpretiert Karrieremuster und -verläufe von AkademikerInnen in Wien. Die Studie untersucht den Einfluss von Gender, Milieu und sozialer

Herkunft auf Berufs- und Karrierechancen von AkademikerInnen. Die Durchleuchtung von zeit-, geschlechts- und milieuspezifischen Chancen von AkademikerInnen eröffnet Einsichten in strukturelle Bedingungen und Ungleichheiten und in politische Gestaltungsmöglichkeiten.

**Mag. Karin M. Hofer**

**Backstein im Archiv, in der Stadt - Module eines kulturellen Speichers**

Der Ziegel als ein Produkt und ein Puzzlestein der materiellen Kultur steht im Mittelpunkt der Untersuchung. Ausgehend von der Aufarbeitung des Archivs der Wienerberger Ziegelfabrik werden die jeweiligen Umstände der Ziegelproduktion, des Vertriebs und Baugewerbes als Quellen für die Dokumentation und Analyse kultureller und sozialer Veränderungen herangezogen.

**Mag. Dr. Michael Jahn**

**Giacomo Meyerbeers Opern in Wien**

Die in Europa und Amerika einsetzende Meyerbeer-Renaissance nach dem Zweiten Weltkrieg ging an Wien beinahe spurlos vorüber; eine konzertante Aufführung der „Hugenotten“ im Jahr 1971 im Musikverein und die Aufführung des „Propheten“ 1998 an der Staatsoper blieben Ausnahmereisnerungen. Das Forschungsprojekt dokumentiert das Interesse an und den Umgang mit Meyerbeers Opern in Wien und möchte damit auch einen Beitrag dazu leisten, das Interesse an Giacomo Meyerbeer wieder zu erwecken.

**Mag. Johann-Sebastian Kann**

**Die zunehmende Bedeutung von Zins- und Wechselkursrisiko-Management im kommunalen Bereich**

Am Beispiel von Zins- und Wechselkursrisiko-Management zeigt der Autor, welche besonderen Aufgaben Banken für ihre Kunden, unter besonderer Berücksichtigung des kommunalen Bereiches als Risikotrader und Risikomanager über die internationalen Finanz- und Kapitalmärkte, übernehmen können. Gezeigt wird, dass Risikomanagement eine wertvolle Kombination von Finanzinnovationen darstellt, die im öffentlichen Sektor zunehmend an Bedeutung gewinnt.

**Mag. Kathrine Kogler**

**Entstehungsgeschichte des Versorgungsheimes im XIII. Bezirk (Lainz)**

Die Studie setzt sich mit der Entstehungsgeschichte der Armenpflege um die Jahrhundertwende zum 20. Jahrhundert in Wien, und im Speziellen mit den Anfängen des 1904 eröffneten Versorgungsheimes im 13. Bezirk, auseinander und leistet auf der Grundlage aktueller Forschungserkenntnisse einen interessanten Beitrag zu einer mikrogeschichtlich orientierten Sozial- und Stadtteilgeschichte. Die kommunale Armen- und Altenversorgung wandelte sich vom nur „Untergebrachtsein“ hin zu einer im Rahmen der sozialpolitischen, finanzierbaren und ökonomischen Möglichkeiten liegenden Versorgung der armen WienerInnen. Die für zeitgenössische Ansprüche moderne Anlage des Versorgungsheimes Lainz ermöglichte den BewohnerInnen einen gesicherten Lebensabend mit einer den damaligen Standards entsprechenden medizinischen Versorgung.

**Mag. Verena Krawarik**

**Wissenschaftliche Bearbeitung von biographischen Quellen für das Buchprojekt „Mutter, der Himmel brennt“**

Das Projekt ist eine aus einer Gruppeninitiative von Wiener SeniorenstudentInnen heraus entstandene Sammlung von Beiträgen, in denen das Jahr 1945 aus autobiographischen Erinnerungen aufgearbeitet wurde. Im Mittelpunkt des auf oral history beruhenden Forschungsprojektes stand die Frage, wie Kinder und Jugendliche aus unterschiedlichen sozialen Milieus Nationalsozialismus, Krieg und Nachkriegszeit wahrgenommen haben.

Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, Stipendien, Preise

**Mag. Doris Krüger**

**„permeable systems“ - eine wissenschaftliche Arbeit - eine künstlerische Umsetzung + Ausstellung - eine Publikation**

Das Kunstprojekt thematisiert die dialektische Verschränkung von Natur und Design und somit auch die Gegenüberstellung von Natur und Architektur. Während sich die Architektur der klassischen Moderne als Gegenentwurf zum Gegebenen und Gewachsenen ansah und sich zugleich als eine Abstoßbewegung gegenüber der Vormoderne begriff, greift die Architektur der Postmoderne bewusst auf historische Elemente zurück und bezieht diese in ihr Konzept ein. Die Studie setzt sich mit den genannten strukturellen Beziehungen und Entwicklungen systematisch auseinander.

**Mag. Stefanie Kühnberg**

**Die Verbandsklagen nach österreichischem und französischem Recht**

In dieser Arbeit sollen die Unterschiede zwischen der „Verbandsklage“ im österreichischen Rechtssystem, insbesondere im Konsumentenschutzgesetz (KSchG), und der „action civile“ der Verbände in Frankreich behandelt werden. Eine wesentliche Rolle spielt der Rechtsschutz, der durch diese beiden Klagen geboten wird. Die Arbeit leistet einen Beitrag zum Zusammenwachsen europäischer Normsysteme, und sie versucht, aus dem Rechtsvergleich Impulse für das österreichische Rechtssystem herauszuarbeiten.

**Mag. Dr. Alice Landskron**

**Attis, Parther und andere Barbaren. Ein Beitrag zum Verständnis von Orientalendarstellungen auf Grabsteinen der nördlichen Provinzen**

In den vergangenen Jahren wurde der Topos „Attis oder Barbaren auf Grabsteinen“ mehrfach in der Forschung behandelt. Das umfangreiche Bildmaterial zu diesem Thema im „Archiv der antiken Fremdvölkerdarstellungen“ am Institut für Klassische Archäologie in Wien und langjährige Studien zur Darstellung orientalischer Völker (Parther und Sasaniden) in der römischen Kunst, die im Rahmen des Forschungsschwerpunktes „Antike Fremdvölkerdarstellungen“ an eben diesem Institut durchgeführt wurden, bildeten den Ausgangspunkt für diese Untersuchung.

**Mag. Astrid Lefenda**

**Heterotope Architekturen. Gärten und Parks bei Franz Werfel und Ernst Jünger**

Das Projekt beschäftigt sich mit kulturhistorischen Spuren von technischen Konstruktionen innerhalb imaginärer Gärten und Parks. Dieser Vernetzung von Natur und Technik in einem theatralisch inszenierten architektonischen (Kunst)Raum wird mit Blick auf die kulturelle Codierung der utopischen und dystopischen Paradiesvisionen bei Franz Werfel und Ernst Jünger nachgegangen.

**Dipl.-Ing. Peter Leitner**

**Eingehender Vergleich der Stadt Wien mit europäischen Vergleichsstädten hinsichtlich des Einsatzes und der Nutzung von mobilen Lösungen anhand einer empirischen Studie**

Beim Forschungsprojekt „Mobile City – Die Stadt der Zukunft“ handelt es sich um einen Vergleich der Stadt Wien mit führenden europäischen Städten hinsichtlich des Einsatzes und der Nutzung von mobilen Services durch drahtlose Technologien im städtischen Umfeld. Die empirische Studie, die an der Technischen Universität Wien mit Unterstützung der Stadt Wien durchgeführt wird, soll einen Überblick über aktuelle Umsetzung dieser Technologie in europäischen Städten bieten.

**Dipl.-Ing. Franz Leuthner**

**Morphologische Untersuchungen der Architektur Bhutans, anhand des „Wienhauses“ in dem von Österreich finanzierten Schulbau in Pangtokha, Bhutan**

Anhand des „Wienhauses“, der von Österreich finanzierten Schule in Pangtokha, Ost-Bhutan, werden Einfluss und soziologische Auswirkungen eines derartigen Entwicklungshilfeprojektes auf die lokale Bevölkerung untersucht. Ein wesentlicher Aspekt dabei ist die bisher noch kaum erforschte, stark in Religion und Tradition verwurzelte Form des Wohnbaus und die Bautechnik in Bhutan.



Bildnachweis: Christine Potocnik  
Pangtokha, Buthan; Schule kurz vor der Fertigstellung

**Dipl.-Ing. Isabella Marboe**

**Carl Auböcks Studentenzeit. Eine Spurensuche in Plänen, Erinnerungen und dem Spiegel der Zeit. Eine Lebensphase im Umbruch**

Dieses Projekt erforscht jene Einflüsse, die den jungen Carl Auböck nachhaltig prägten. Entschieden geformt wurde der Künstler und Architekt Carl Auböck durch das handwerkliche Können und die Kunstauffassung seines Vaters, seine Studienzeit und seine Zusammenarbeit mit Friedrich Kitt. Ziel der Arbeit ist es, die Wechselwirkung dieser verschiedenen Einflüsse auf Auböcks Architekturauffassung darzustellen.

**Mag. Agnes Pils**

**Österreichische Exilzeitschriften in Frankreich**

Für viele in Österreich angesehene und anerkannte JournalistInnen und SchriftstellerInnen bedeutete das Exil die Trennung von ihrer Heimat und den Verlust des Leserpublikums. Verschiedene Exilzeitschriften wie „Nouvelles d`Autriche“ und „Österreichische Post“, sowie kulturelle Vereine, die sich in Frankreich bildeten, wurden zu wichtigen Zentren für die ExilantInnen, nicht nur als Informationsmedien, sondern auch als Ausdrucksformen für ihren illegalen Widerstand, ihre Kultur und ihre schriftstellerische Arbeit im Exil. Die Möglichkeit, auch im „Ausland“ kulturell und künstlerisch tätig zu sein, bildete für viele JournalistInnen, SchriftstellerInnen bzw. KünstlerInnen eine psychologische Überlebensstrategie und Überlebensmotivation.

Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, Stipendien, Preise

**Dr. Cornelia Meran**

**an/sammlung an/denken - wissenschaftliche Grundlagen einer Ausstellung über Alltagskultur**

Eine Hinterlassenschaft, ein „Haus und seine Dinge“, ist Ausgangspunkt für das Projekt. Statt biografisch-historischer Aufarbeitung sollten auf assoziative Weise mögliche Lesarten der Ansammlung vielfältiger Alltagsgegenstände in einem Zeitraum von mehreren Generationen gefunden werden. Im Jahr 2003 arbeiteten neun KünstlerInnen im Haus und mit den Dingen: Konstruktion von Geschichte und Warencharakter von Vergangenheit waren vorherrschende Themen der Arbeiten. Ziel des Projektes war die Inventarisierung der digital fotografierten Objekte und die Entwicklung bzw. das Experimentieren mit unterschiedlichen virtuellen Ordnungssystemen.



Bildnachweis: Kurt Kaindl: aus "Villa Freiland - Interieur und Exterieur"



Bildnachweis: Kurt Kaindl: Objekt der an/sammlung

**Mag. Martin Mosser**

**Digitale Rekonstruktion des antiken Wien**

Mit diesem interdisziplinären Projekt war es erstmals möglich, die Geländesituation des antiken Wien mit den ursprünglichen Bach- und Flussläufen, Hügelformationen, Geländeeinschnitten und Abbruchkanten zu erarbeiten und digital zu modellieren. Dieses Landschaftsmodell bildet die Basis für eine dreidimensionale Rekonstruktion der römischen Siedlungsstrukturen, die nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Römerforschung in Wien durchgeführt worden ist.



Bildnachweis: Dreidimensionale Rekonstruktion des mittelkaiserzeitlichen Legionslagers.  
(© M. Klein)

**Mag. Dr. Thomas Posch**

**Die historischen Druckschriften der Wiener Universitätssternwarte:**

**Bestandserschließung, Dokumentation und Einleitung konservatorischer Maßnahmen**

Das Institut für Astronomie der Universität Wien besitzt eine der umfangreichsten mitteleuropäischen Sammlungen wissenschaftshistorisch bedeutender Werke, u.a. Inkunabeln und Erstausgaben. Das gegenständliche Projekt unternimmt mit heute verfügbaren Hilfsmitteln und Methoden eine Bestandsaufnahme dieser historischen Druckwerke.